



**Edith Klenner**, Fortbildungsleiterin (OStRin) i.K.

---

Talstr. 15  
66894 Bechhofen

☎ 06372/99 35 40

✉ [edith.klenner@bistum-speyer.de](mailto:edith.klenner@bistum-speyer.de)

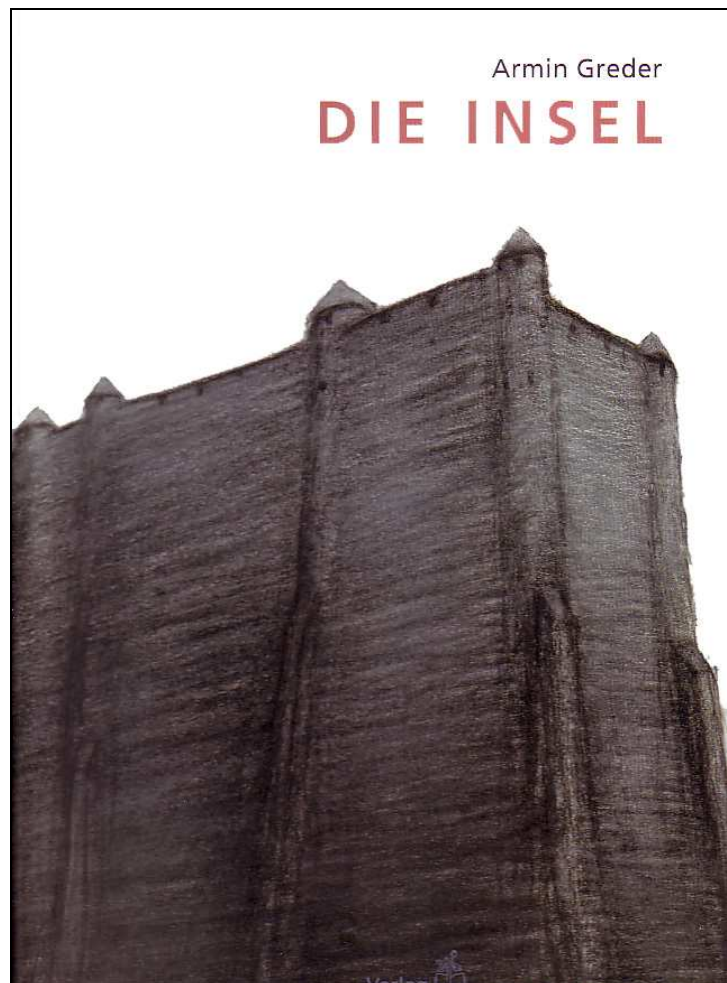
---

Bischöfliches Ordinariat Speyer,  
Abteilung ‚Schulen und Hochschulen‘

Sekundarstufe I

## Die Angst vor dem Fremden

Das Buch  
**„Die Insel“**  
von Armin Greder  
im Unterricht



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>1.1</b>	<b>Einführung in das Buch</b>	<b>1</b>
1.1.1	Bibliographische Angaben	1
1.1.2	Ein preisgekröntes Buch	1
1.1.3	Der Katholische Kinder – und Jugendbuchpreis	1
1.1.4	Der Autor	2
1.1.5	Die Handlung	2
1.1.6	Einige Interpretationsansätze	2
<b>1.2</b>	<b>Bezüge zu Lehrplänen und Bildungsstandards</b>	<b>4</b>
<b>1.3</b>	<b>Anforderungsniveaus der Unterrichtsbausteine</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Unterrichtsbausteine</b>	<b>7</b>
<b>2.1</b>	<b>Baustein 1: Einführung in das Buch</b>	<b>7</b>
2.1.1	Didaktische Hinweise	7
2.1.2	Materialien	7
M1	Tafelanschrift zum Titelbild (Folie 1)	8
M2	Tafelanschrift zum Innentitel (Folie 2)	9
<b>2.2</b>	<b>Baustein 2: Vergleich des Mannes mit den Inselbewohnern</b>	<b>10</b>
2.2.1	Didaktische Hinweise	10
2.2.2	Materialien	11
M3	Arbeitsblatt: Der Mann (Folie 3)	12
M4	Arbeitsblatt: Wie stellen wir uns die Inselbewohner vor?	13
M5	Lösung zu „Wie stellen wir uns die Inselbewohner vor?“	14
M6	Arbeitsblatt: Die Inselbewohner (Folie 4)	15
M7	Arbeitsblatt: Die Personen (Folie 3+4)	16
M8	Lösung zu „Die Personen“	17
<b>2.3</b>	<b>Baustein 3: Erste Reaktionen der Inselbewohner</b>	<b>18</b>
2.3.1	Didaktische Hinweise	18
2.3.2	Materialien	18
M9	Arbeitsblatt: Wie reagieren die Inselbewohner auf den Mann?	19
M10	Lösung zu „Wie reagieren die Inselbewohner auf den Mann?“	20
M11	Tafelanschrift zur Wortwahl	21
<b>2.4</b>	<b>Baustein 4: Die Aufnahme des Fremden</b>	<b>22</b>
2.4.1	Didaktische Hinweise	22
2.4.2	Materialien	23
M12	Arbeitsblatt: Wie behandeln die Inselbewohner den Mann? (Folie 6)	24
M13	Lösung zu „Wie behandeln die Inselbewohner den Mann?“	25
M14	Arbeitsblatt: Was bedeutet „jemanden aufnehmen“? (Text Fol. 7)	26
M15	Lösung zu „Was bedeutet ‚jemanden aufnehmen‘?“	27
M16	Tafelanschrift: Der Alltag der Inselbewohner	28
<b>2.5</b>	<b>Baustein 5: Der Mann tritt in das Leben der Inselbewohner</b>	<b>29</b>
2.5.1	Didaktische Hinweise	29
2.5.2	Materialien	31
M17	Arbeitsblatt: Ein „Störfall“ im Ort	32
M18	Lösung zu „Ein ‚Störfall‘ im Ort“	33
M19	Wer hat vor wem Angst?	34
<b>2.6</b>	<b>Baustein 6: Irrationale Ängste verselbständigen sich</b>	<b>35</b>
2.6.1	Didaktische Hinweise	35
2.6.2	Materialien	36
M20	Arbeitsblatt: Wie Ängste entstehen und wachsen	37
M21	Lösung zu „Wie Ängste entstehen und wachsen“	38
M22	Tafelanschrift: Beeinflussung durch Sprache	39

<b>2.7</b>	<b>Baustein 7: Eine Geschichte ohne Happy End</b> .....	<b>40</b>
2.7.1	Didaktische Hinweise.....	40
2.7.2	Materialien.....	40
	M23 Arbeitsblatt: Aus Angst wird Gewalt .....	41
	M24 Lösung zu „Aus Angst wird Gewalt“ .....	42
<b>2.8</b>	<b>Baustein 8: Handeln in der Nachfolge Jesu / Aktualisierungen</b> .....	<b>43</b>
<b>3</b>	<b>Materialsammlung zu Baustein 8</b> .....	<b>44</b>
<b>3.1</b>	<b>Interviews</b> .....	<b>44</b>
3.1.1	Sachinformationen .....	44
3.1.2	Didaktische Hinweise und Materialien .....	44
	M25 Interview mit Armin Greder .....	45
	M26 Interview mit dem Vorsitzenden der Jury .....	47
<b>3.2</b>	<b>Wer ist mein Nächster</b> .....	<b>48</b>
	M27 Nächstenliebe .....	48
<b>3.3</b>	<b>Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter</b> .....	<b>49</b>
3.3.1	Sachinformationen .....	49
3.3.2	Didaktische Hinweise und Materialien .....	49
	M28 Der barmherzige Samariter.....	51
	M29 Die Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter .....	52
<b>3.4</b>	<b>Vergleich mit Edvard Munch, Der Schrei</b> .....	<b>53</b>
3.4.1	Sachinformationen .....	53
3.4.2	Didaktische Hinweise und Materialien .....	53
	M30 Edvard Munch: Der Schrei (1893) .....	54
	M31 Reaktion auf das Erscheinen des Fremden im Dorf.....	55
<b>3.5</b>	<b>Fremdenfeindlichkeit in Deutschland</b> .....	<b>56</b>
3.5.1	Sachinformationen zum Übergriff auf einen Deutschen äthiopischer Herkunft .....	56
3.5.2	Didaktische Hinweise und Materialien .....	56
	M32 Wer anders aussieht, lebt gefährlich .....	56
	M33 Rassistische Gewalt in Deutschland .....	56
	M34 Was ist ein Rassist?.....	56
	M35 Angst-Gegner .....	56
<b>3.6</b>	<b>Afrikanische Flüchtlinge in Spanien</b> .....	<b>57</b>
3.6.1	Sachinformationen .....	57
3.6.2	Didaktische Hinweise und Materialien .....	57
	M36 Afrikanische Flüchtlinge.....	57
<b>4</b>	<b>Links</b> .....	<b>58</b>



# 1 Einleitung

## 1.1 Einführung in das Buch

### 1.1.1 Bibliographische Angaben

- Armin Greder: „Die Insel“, Sauerländer, 2002  
bv-Medien-Nr. 162 880, 15,80 Euro.  
(zur Zeit antiquarisch zu beziehen)
- Der Borromäusverein hat ein Set Overhead-Folien mit den Bildern aus dem Buch zusammengestellt:  
Borromäusverein bv-Medien-Nr. 530 425, 29,50 Euro

### 1.1.2 Ein preisgekröntes Buch

Das Bilderbuch "Die Insel" von Armin Greder, Autor und Illustrator aus La Neuveville bei Biel (Schweiz), wurde am 19. März 2003 mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet.

Der Preis wird jedes Jahr von der Deutschen Bischofskonferenz verliehen. Eine Jury unter Vorsitz von Weihbischof Thomas Maria Renz (Rottenburg-Stuttgart) hat den Autor unter 302 eingereichten Büchern aus 66 Verlagen ausgewählt.

Die Jury hat sich für das Buch entschieden, weil es als „Nachdenkgeschichte“ unser eigenes Gewissen anstößt: Wie gehen wir mit Fremden um? Es hinterfragt das Zusammenleben von Gemeinschaften und Kulturen, mündet nicht in ein Happy End und fordert gerade dadurch dazu heraus, bessere Handlungsalternativen im eigenen Leben umzusetzen.

Die religiöse Dimension eröffnet sich, indem der Leser in dem Fremden seinen Nächsten oder auch Gott erkennen kann.

In der Jury hat man sich geeinigt, das Buch für ab 10-jährige zu empfehlen. Man sollte sie beim Lesen und Anschauen aber nicht allein lassen, sondern im Gespräch über den brutalen und rabiatischen Schluss hinausführen und eine zweite Geschichte, die unser eigenes Gewissen mit einbezieht, entwickeln.

### 1.1.3 Der Katholische Kinder – und Jugendbuchpreis

Auf Anregung des Kinder- und Jugendbuchautors Willi Fähmann, der Mitte der 70er Jahre auf eine notwendige Stärkung christlicher Motive in der Kinder- und Jugendbuchliteratur hinwies, richtete die Deutsche Bischofskonferenz im Zusammenarbeit mit den Diözesanen Fachstellen für kirchliche Büchereiarbeit und den katholischen Büchereiverbänden eine entsprechende Auszeichnung ein, die 1979 zum ersten Mal verliehen wurde und seither gelegentliche Modifikationen erfahren hat.

Seit 1999 wird der mit € 5000.- dotierte „Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis“ im jährlichen Turnus verliehen. Eine Jury aus Theologen und Fachkundigen aus dem Büchereiwesen spricht nach Sichtung der jeweiligen Kinder- und Jugendbuchliteratur eine Empfehlung aus, die der Deutschen Bischofskonferenz als Entscheidungsgrundlage dient.

Das ausgewählte Werk sollte christliche Werte, Lebenshaltungen und Erfahrungen vermitteln und zu einem toleranten, konstruktiven und friedvollen Zusammenleben zwischen Gemeinschaften und Religionen anregen.

#### Kontaktadresse

Bereich Kirche und Gesellschaft  
im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz  
Geschäftsführung Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis  
Kaiserstraße 161, D – 53113 Bonn  
Telefon: 0228 – 103 236,

Telefax: 0228 – 103 450  
E-Mail: gesellschaft@dbk.de

Weitere Informationen dazu finden sich unter:  
[http://dbk.de/stichwoerter/in\\_sw\\_Kinderbuch-03.html](http://dbk.de/stichwoerter/in_sw_Kinderbuch-03.html)

### 1.1.4 Der Autor

Armin Greder wurde am 24. Mai 1942 in Biel/ Schweiz geboren. Nach einer Lehre als Bauzeichner führte ihn der berufliche Weg über Modellbau und Illustrationen bis zur Werbegraphik und Trickfilmen, die er in Australien realisierte. Seit 1978 unterrichtete er als Lehrer für Grafik und Illustration an der Universität Brisbane.

In den 15 Bilderbüchern, die er veröffentlicht hat, stehen immer wieder humorvoll skizzierte Beziehungskonflikte zwischen Kindern und Erwachsenen im Mittelpunkt.

"Die Insel" ist das erste Kinderbuch, zu dem Armin Greder auch den Text geschrieben hat. Zur Zeit lebt er wieder in der Schweiz.

### 1.1.5 Die Handlung

Die Bewohner einer Insel finden einen fremden Mann am Strand. Nur auf Drängen eines Fischers nehmen sie ihn auf und überlassen ihm einen leeren Ziegenstall an Ende der Insel. Sie begegnen ihm voller Misstrauen, denn er stört ihre hergebrachte Ordnung. Nackt und hilflos ist der Fremde denen ausgeliefert, die ihn lieber loswerden wollen: Die Inselbewohner setzen den Fremden schließlich auf sein Floß und schieben ihn aufs Meer zurück. Sie verbrennen das Boot des Fischers und fassen einen radikalen Entschluss: Niemals mehr wollen sie Fische essen, die aus dem Meer kommen, das ihnen den Fremden gebracht hat. Fortan umgibt eine hohe Mauer die ganze Insel.  
(<http://dbk.de/presse/pm2003/pm2003021001.html>)

Eine detailliertere Inhaltsangabe bietet die Arbeitshilfe zur Literaturarbeit KÖB 2/2003, "Die Insel" (S.1-4), hier: S.2 (siehe Linkliste).

### 1.1.6 Einige Interpretationsansätze

1. Die Geschichte ist eine **doppelte Parabel**:
  - sie erzählt die grausame Ausgrenzung eines Fremden
  - sie zeigt, wie sich eine Gesellschaft selbst isoliert, wenn sie sich von ihren Ängsten beherrschen lässt.
2. Das Buch ist ein **Appell zu Zivilcourage** und einer Akzeptanz des Fremden.
3. Der Autor zeigt, dass **jeder**
  - oft selbst wie der Fremde ist
  - oder sich wie jene verhält, die den Fremden aufs Meer hinaus schicken.
4. Das Buch offenbart, wie unreflektierte **Vorurteile** die Angst vor dem Fremden schüren, und verfolgt, wie diese **Angst** sich verselbständigt und schließlich in **Aggression** umkippt.
5. Der Fremde droht den Alltag der Inselbewohner zu verändern. Die Frage nach einem anderen Leben berührt sie erst in dem Moment, als der Fremde **ihre Ordnung stört**. Sie werden allein durch sein Dasein mit der Forderung aber auch der Chance auf mehr Menschlichkeit konfrontiert.  
Dieser mögliche **Aufbruch** aus den eingefahrenen Lebensbahnen **verursacht Angst**, die zu Brutalität führt.
6. Die **mahnende Stimme** des Fischers, der an Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität appelliert, wird mehrfach hörbar. Er erhält allerdings kein Gesicht und läßt, vielleicht gerade deshalb, zur Identifikation ein.

7. Die Bewohner **isolieren** sich völlig. Während sie den Fremden in den physischen Tod jagen, sterben sie den sozialen Tod.
8. Trotz des fehlenden Happy Ends bleibt am Ende die positive, fast hoffnungsvolle Überzeugung: So darf es bei uns nicht sein.  
Wir sind aufgefordert, nach Lösungsansätzen und **Handlungsalternativen** zu **suchen** und in unserem Leben umzusetzen.
9. **Religiöse Deutungen:**
  - der Fremde im Bild ist mein **Nächster** (Liebe deinen Nächsten; Barmherziger Samariter)
  - im Fremden kann uns **Gott** begegnen: „Was ihr dem Geringsten unter euch antut, das tut ihr mir an.“
10. **Mögliche Aktualisierungen** (vgl. Untertitel: „Eine tägliche Geschichte“)
  - a) Probleme der **Asylanten** in einer saturierten Gesellschaft  
Wir fragen unser eigenes Gewissen:
    - Wie gehen wir mit den Fremden um, die auf unserer „Insel des Wohlstandes“ ankommen und um Hilfe bitten?
    - Mauern wir uns ein, damit die draußen auch wirklich draußen bleiben und wir selbst nichts von ihrem Elend erfahren?
  - b) **Abgrenzungstendenzen** in der Gesellschaft
  - c) **Übergriffe** auf Ausländer aus Fremdenhass
  - d) Ausgrenzungen im **Erfahrungsumfeld der Kinder** (Schulhöfe, Klasse, Straße, Spielplätze, Fernsehen, Computerspiele, etc.):  
Kinder sind in unterschiedlicher Weise involviert: als Täter oder Opfer, Beobachter, Mitläufer oder Verteidiger.

## 1.2 Bezüge zu Lehrplänen und Bildungsstandards

Das Thema des Bilderbuches lässt sich in mehrfacher Hinsicht in den Lehrplänen der verschiedenen Schulformen und den Bildungsstandards verankern.

Ausgeführt werden im Folgenden die Bezüge zum Fach „Religion“. Aber auch in den Fächern Deutsch und Sozialkunde können geforderte Kompetenzen mit Hilfe der Unterrichtsbausteine zu dem Buch „Die Insel“ unterstützt und trainiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich ein Wertesystem aufbauen und ein eigenes Gewissen bilden
- Möglichkeiten des Helfens und der Solidarität entdecken
- akzeptieren, dass andere anders sind
- tolerant mit fremden Kulturen umgehen lernen
- die Normen des Zusammenlebens und -arbeitens beachten, kritisch prüfen und gegebenenfalls für eine Veränderung eintreten
- Mitgefühl für andere entwickeln und sich für sie einsetzen;
- Zivilcourage entwickeln, im sozialen Umfeld an Entscheidungen mitwirken und sich einmischen
- sich einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung
- Gottesbegegnung in der Zuwendung zum ausgegrenzten und hilfsbedürftigen Mitmenschen erkennen
- biblische Grundlagen der Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Bergpredigt, Nächsten- und Feindesliebe) kennen und auf ethische Fragen (z. B. respektvoller Umgang mit Ausgegrenzten) anwenden.
- Fremdes an sich heranlassen und Vorurteile abbauen, d.h. erkennen, was Vorurteile sind, warum Menschen zu Vorurteilen neigen und wie diese das Zusammenleben einengen und belasten (Entstehungsbedingungen, Folgen, Vermeidung und Überwindung von Vorurteilen)

Ziel ist es vor allem, soziale und religiöse Toleranz zu fördern und mitzuhelfen, Fundamentalismus und Rassismus kritisch zu sehen und zu widerstehen.



## 1.3 Anforderungsniveaus der Unterrichtsbausteine

Der folgenden Tabelle kann entnommen werden, wie anspruchsvoll die einzelnen Unterrichtsbausteine bzw. deren Materialien sind. Außerdem werden mögliche fächerübergreifende Bezüge dargestellt.

Die Bausteine in Kapitel 2 sind jeweils zu einem kompletten Unterrichtsentwurf ausgeführt (mit Didaktischen Hinweisen). Kapitel 3 versteht sich als Materialsammlung, die der Lehrer/die Lehrerin als Fundgrube für eigene Unterrichtsideen nutzen kann.

Bausteine / Materialien	Fächer (RK+)	Anspruch
<b>Baustein 1: Einführung in das Buch</b>		
M1 Tafelanschrift zum Titelbild (Folie 1)		☆
M2 Tafelanschrift zum Innentitel (Folie 2)	De	☆
<b>Baustein 2: Vergleich des Mannes mit den Inselbewohnern</b>		
M3 Arbeitsblatt: Der Mann (Folie 3)	De	☆
M4 Arbeitsblatt: Wie stellen wir uns die Inselbewohner vor?		☆☆
M5 Lösung zu „Wie stellen wir uns die Inselbewohner vor?“		
M6 Arbeitsblatt: Die Inselbewohner (Folie 4)	De	☆
M7 Arbeitsblatt: Die Personen (Folie 3+4)		☆☆
M8 Lösung zu „Die Personen“		
<b>Baustein 3: Erste Reaktionen der Inselbewohner</b>		
M9 Arbeitsblatt: Wie reagieren die Inselbewohner auf den Mann?		☆
M10 Lösung zu „Wie reagieren die Inselbewohner auf den Mann?“		
M11 Tafelanschrift zur Wortwahl	De	☆☆☆
<b>Baustein 4: Die Aufnahme des Fremden</b>		
M12 Arbeitsblatt: Wie behandeln die Inselbewohner den Mann? (Folie 6)		☆
M13 Lösung zu „Wie behandeln die Inselbewohner den Mann?“		
M14 Arbeitsblatt: Was bedeutet „jemanden aufnehmen“? (Text Folie 7)		☆☆
M15 Lösung zu „Was bedeutet ‚jemanden aufnehmen‘?“		
M16 Tafelanschrift: Der Alltag der Inselbewohner	Sk/Po	☆☆
<b>Baustein 5: Der Mann tritt in das Leben der Inselbewohner</b>		
M17 Arbeitsblatt: Ein „Störfall“ im Ort		☆☆☆
M18 Lösung zu „Ein ‚Störfall‘ im Ort“		
Alternativer Stunden-Entwurf		☆☆
M19 Wer hat vor wem Angst?	Sk/Po	☆☆
<b>Baustein 6: Irrationale Ängste verselbständigen sich</b>		
M20 Arbeitsblatt: Wie Ängste entstehen und wachsen		☆☆
M21 Lösung zu „Wie Ängste entstehen und wachsen“		

<b>Bausteine / Materialien</b>	<b>Fächer (RK+)</b>	<b>Anspruch</b>
M22 Tafelanschrift: Beeinflussung durch Sprache	De	☆☆☆
<b>Baustein 7: Eine Geschichte ohne Happy End</b>		
M23 Arbeitsblatt: Aus Angst wird Gewalt		☆☆
M24 Lösung zu „Aus Angst wird Gewalt“		
<b>Baustein 8: Handeln in der Nachfolge Jesu / Aktualisierungen</b>	De, Sk/Po	☆ – ☆☆☆
<b>Interviews</b>		
M25 Interview mit Armin Greder		☆☆
M26 Interview mit dem Vorsitzenden der Jury		☆☆☆
<b>Wer ist mein Nächster</b>		
M27 Nächstenliebe		☆
<b>Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter</b>		
M28 Der barmherzige Samariter		☆☆
M29 Die Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter		☆☆
<b>Vergleich mit Edvard Munch, Der Schrei</b>		
M30 Edvard Munch: Der Schrei (1893)	BK, De	☆☆☆
M31 Reaktion auf das Erscheinen des Fremden im Dorf	BK, De	☆☆☆
<b>Fremdenfeindlichkeit in Deutschland</b>		
M32 Wer anders aussieht, lebt gefährlich	Sk/Po	☆☆
M33 Rassistische Gewalt in Deutschland	Sk/Po	☆☆
M34 Was ist ein Rassist?	Sk/Po	☆
M35 Angst-Gegner	Sk/Po	☆☆☆
<b>Afrikanische Flüchtlinge in Spanien</b>		
M36 Afrikanische Flüchtlinge	Sk/Po	☆☆

## 2 Unterrichtsbausteine

### 2.1 Baustein 1: Einführung in das Buch

#### 2.1.1 Didaktische Hinweise

##### Vorarbeiten des Lehrers

---

- In Reisekatalogen und Zeitschriften nach geeigneten großformatigen Abbildungen von klischeehaften Inseln und Inselurlauben suchen
- Aus dem Bilderfundus und Angaben zu Autor und Titel einen neuen Umschlag für das Buch zusammenstellen und das Buch darin einbinden

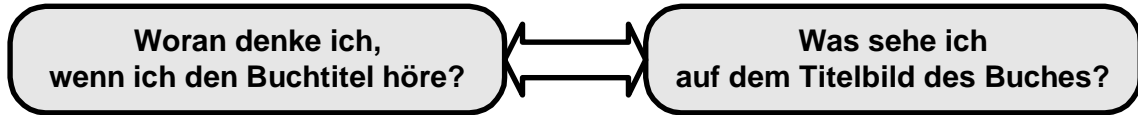
##### Unterrichtsschritte

---

- L stellt den **Titel** des Buches vor: „Die Insel“ und fragt S:
  - Wer war schon einmal auf einer Insel? Erzähle!
  - Erkläre, was eine Insel ist.
  - Was erwartet ihr von einer Geschichte, die auf einer Insel spielt?
- L zeigt Buch in selbst **hergestelltem Umschlag**
- S beschreiben die Motive auf dem Umschlag
- L hält S-Antworten an der **Tafel** fest (siehe linker Teil von M1)
- L entfernt den selbst angefertigten Umschlag und zeigt das **wirkliche Titelbild**
- S beschreiben das Titelbild
- L hält S-Antworten an der **Tafel** fest (siehe rechter Teil von M1) → Hefteintrag
- S stellen gegenüber, wie sie sich auf der einen und der anderen Insel fühlen würden
- L leitet über: Auf dem Titelbild fehlt ein wichtiges Element: Wasser
- L zeigt **Innentitel (Folie 2)**, deckt dabei sukzessive Himmel, Wasser und Floß auf
- S beschreiben die **drei Teile** des Innentitels und schließen von dem Floß zurück auf die Handlung des Buches: evtl. ein Schiffbrüchiger
- L hält S-Antworten an **Tafel** fest (vgl. M2) → Hefteintrag

#### 2.1.2 Materialien

## "Die Insel"



- weißer Strand
- grüne Palmen
- vom Meer umschlossen
- blaue Wellen, schwimmen
- Sonne
- Urlaub, Freizeit
- Glück, sich wohlfühlen
- das Leben macht Spaß

- schwarz-blaue Mauer
- dunkel, düster
- riesig, gewaltig
- mit Wachtürmen
- wie eine Festung, ein Gefängnis
- abgeschlossen, man kann nicht hinein oder heraus
- ragt steil in der Himmel
- wirkt bedrohlich, feindlich
- man will hier nicht leben



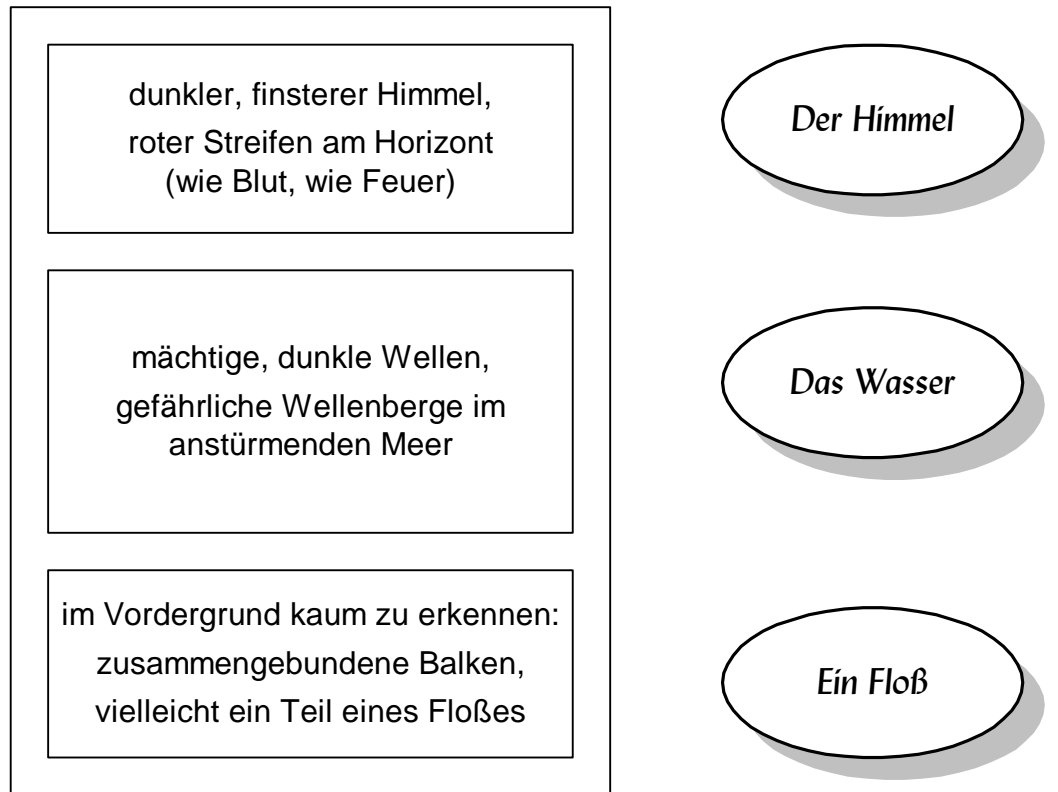
Ich fühle mich...



Ich fühle mich...

## Das Wasser

Das Bild hat drei Teile:



**Die Bilder werfen Fragen auf:**

- Wovon handelt die Geschichte?
- Wer könnte die Hauptfigur sein?
- Welches Schicksal erwartet die Hauptfigur?

## 2.2 Baustein 2: Vergleich des Mannes mit den Inselbewohnern

### 2.2.1 Didaktische Hinweise

#### Unterrichtsschritte

---

- **Wiederholung:** Was verraten Titel, Titelbild und Innentitel über Schauplatz / Handlungsort und mögliche Handlung der Geschichte?
- L gibt **Ziel** der Stunde an: Hauptpersonen kennen lernen
- L zeigt linke Hälfte von **Folie 3 (Floß)**
- S beschreiben Floß (Mast geknickt, Segel hängt offensichtlich zerfetzt herab) und erhärten den Verdacht, dass ein Schiffbrüchiger gestrandet sein könnte
- L zeigt rechte Hälfte von **Folie 3 (Mann)**, S geben erste Eindrücke wieder
- L fordert S auf, eine genaue Beschreibung des Mannes mit Hilfe von **Arbeitsblatt M3** anzufertigen (Stillarbeit, ca. 3-5 Min.)
- L sammelt mündlich die Ergebnisse im U-Gespräch und notiert die Begriffe auf eine **Folie (M7, linke Spalte)**
- L teilt vorstrukturiertes Arbeitsblatt M7 aus, S übertragen linke Spalte
- L liest den **Buchtext zu Folie 3** vor bis: „Er war nicht wie sie.“ → Eintrag in Gegensatzpfeil auf Folie und AB M7
- S überlegen ausgehend von „**Er war nicht wie sie.**“, wie die Inselbewohner wohl aussehen (Gegensätzliche Eigenschaften zu denen den Mannes suchen);
  - die Ergebnisse können mündlich gesammelt werden
  - oder schriftlich an der Tafel
  - oder schriftlich auf Karteikarten, die den Kriterien (Erster Eindruck, Gesichtsausdruck, Körperbau, Körperhaltung) zugeordnet werden,
  - oder auf dem Arbeitsblatt M4 festgehalten werden (mögliche Lösung siehe M5)
- L zeigt **Folie 4 (Inselbewohner)**, S vergleichen das wirkliche Aussehen mit ihren Erwartungen
- L fordert S auf, eine genaue Beschreibung der Inselbewohner mit Hilfe von **Arbeitsblatt M6** anzufertigen (Stillarbeit, ca. 3-5 Min.)
- L sammelt mündlich die Ergebnisse im U-Gespräch und notiert die Begriffe auf die **Folie (M7, rechte Spalte)**, vgl. mögliche Lösung auf M8
- S übertragen rechte Spalte auf ihr Arbeitsblatt M7
- S stellen als **Gesamteindruck** die Adjektive „schwach“ (Mann) und „stark“ (Inselbewohner) gegenüber
- (optional:  
**Szenische Aufstellung in Anlehnung an Folie 4:** eine Gruppe stellt sich im Kreis auf und blickt nach innen; ein Einzelner kommt auf die Gruppe zu, geht um sie herum, wird nicht eingelassen und entfernt sich wieder;  
Wie empfinden die Gruppenmitglieder und der vergebliche Besucher die Situation?  
(Idee nach köb 2/2003)
- L öffnet den Blick für eine **symbolische Deutung der „Nacktheit“** des Mannes; Frage: In welchen Situationen kann ich über mich selbst sagen „Ich fühle mich (wie) nackt“, obwohl ich Kleider trage?

- L sammelt die Ergebnisse des Brainstorming in einer Mindmap; der Schritt erleichtert die spätere Übertragung der Handlung auf alltägliche Situationen

### **Mögliche Ergebnisse (Tafelanschrift):**

---



### **Methodischer Hinweis:**

---

- Die Sammlung der Ergebnisse kann auch auf Moderationskarten erfolgen (von S oder L beschriftet), die an einer Moderationswand oder auf Packpapierbögen geclustert und geklebt werden.
- Tipp: Karten mit Überschriften und Oberbegriffen bereits zu Hause vorbereiten und aufkleben, damit Struktur vorgegeben ist

## **2.2.2 Materialien**

**Beschreibe den Mann!**

**Halte deinen ersten Eindruck fest!**

**Wie ist sein Gesichtsausdruck? Achte besonders auf Augen und Mund!**

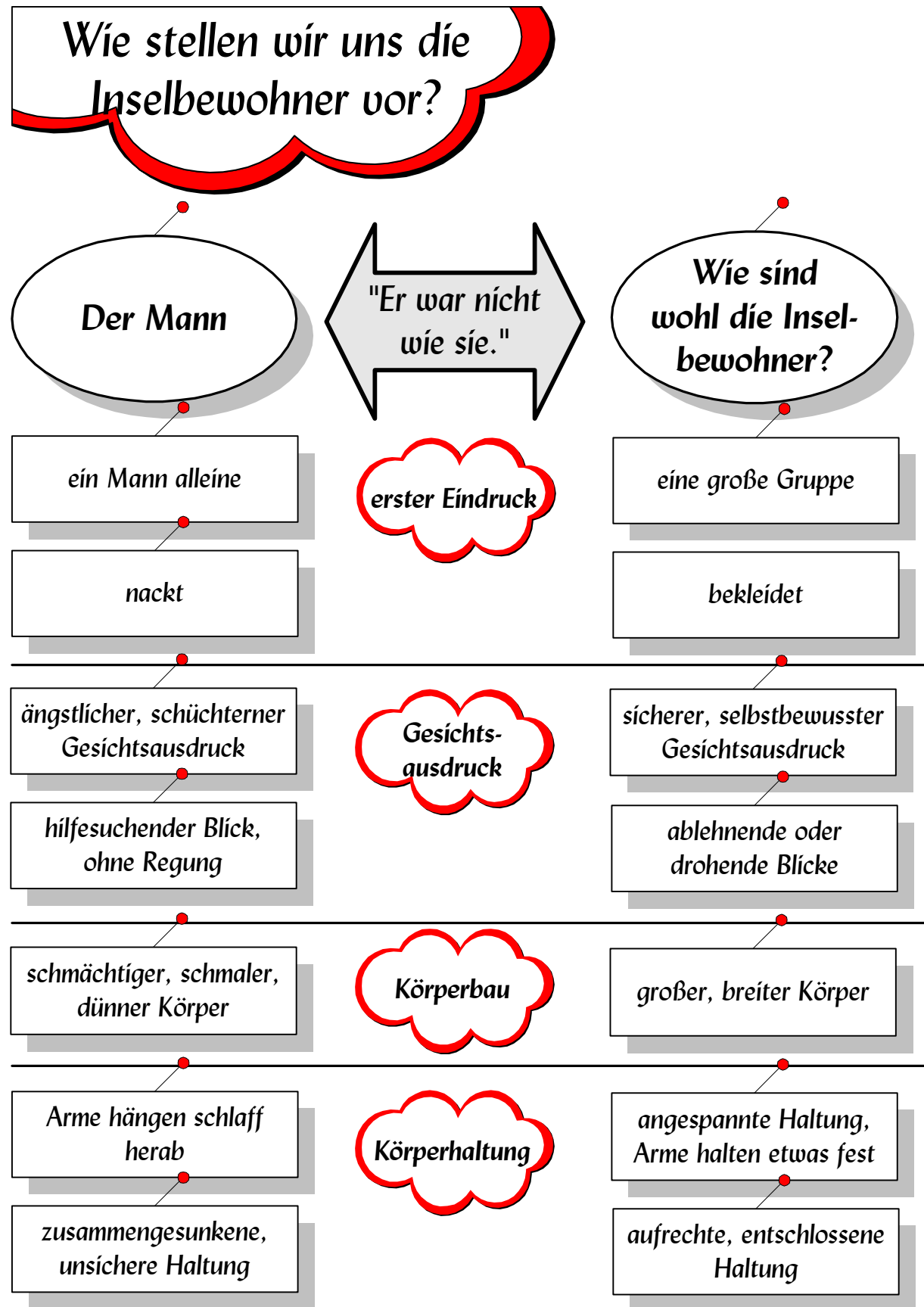
**Wie ist sein Körper gebaut?**

**Beschreibe seine Körperhaltung! Was verrät sie über seine Gefühle?**



**Wie stellen wir uns die Inselbewohner vor?**

<p><b>Der Mann</b></p> <p>ein Mann alleine</p> <p>nackt</p>	<p>"Er war nicht wie sie."</p> <p><b>erster Eindruck</b></p>	<p><b>Wie sind wohl die Inselbewohner?</b></p> <p></p> <p></p>
<p>ängstlicher, schüchterner Gesichtsausdruck</p> <p>hilfesuchender Blick, ohne Regung</p>	<p><b>Gesichtsausdruck</b></p>	<p></p> <p></p>
<p>schmächtiger, schmaler, dünner Körper</p>	<p><b>Körperbau</b></p>	<p></p>
<p>Arme hängen schlaff herab</p> <p>zusammengesunkene, unsichere Haltung</p>	<p><b>Körperhaltung</b></p>	<p></p> <p></p>



**Beschreibe die Inselbewohner!**

Halte deinen ersten Eindruck fest!

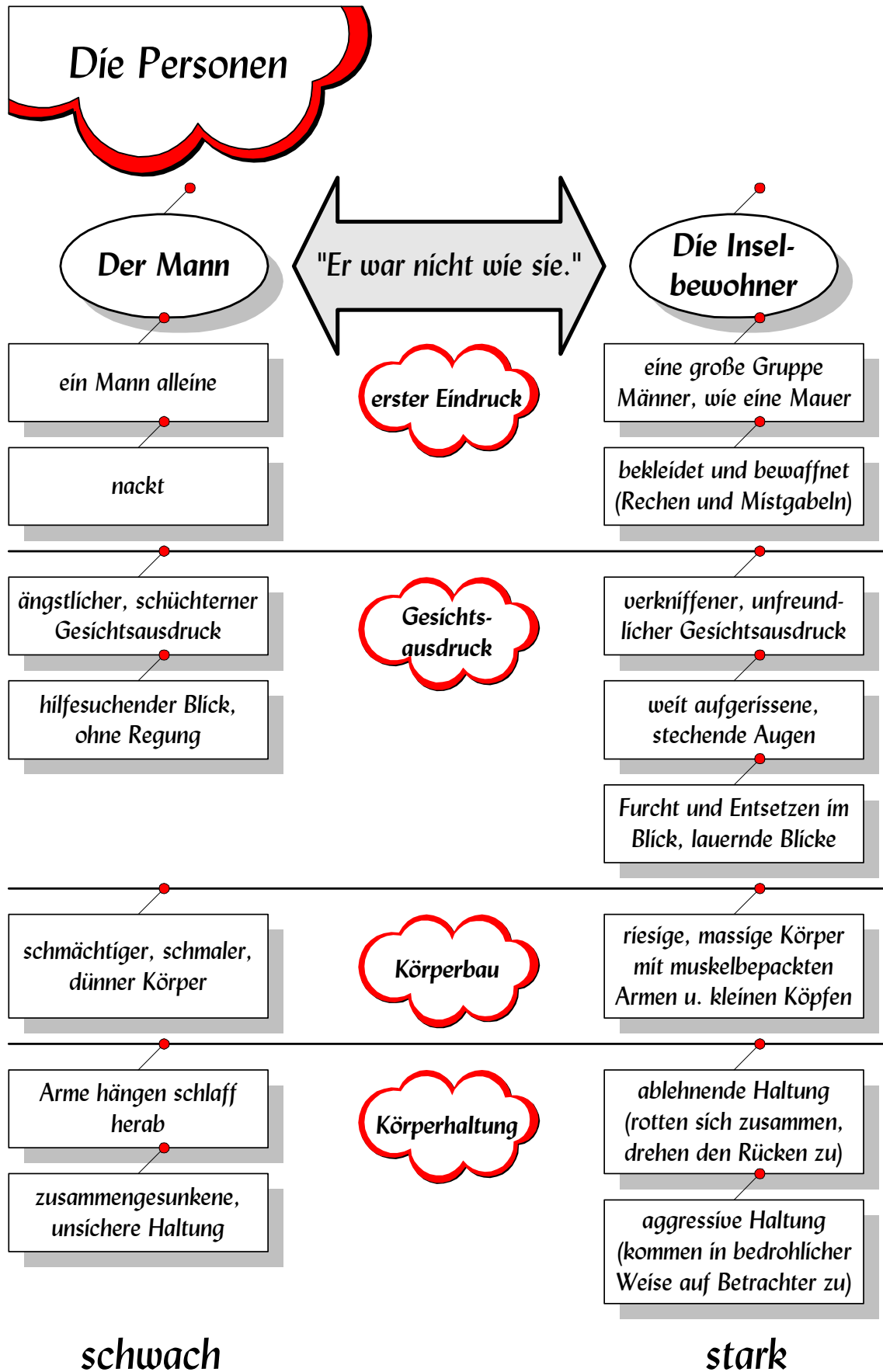
Wie ist ihr Gesichtsausdruck? Achte besonders auf Augen und Mund!

Wie sind ihre Körper gebaut?

Beschreibe ihre Körperhaltung! Was verrät sie über ihre Gefühle?

**Die Personen**

<b>Der Mann</b>	<b>Die Inselbewohner</b>
<b>erster Eindruck</b>	
<b>Gesichtsausdruck</b>	
<b>Körperbau</b>	
<b>Körperhaltung</b>	



## 2.3 Baustein 3: Erste Reaktionen der Inselbewohner

### 2.3.1 Didaktische Hinweise

Die Arbeitsblätter und Tafelanschriften beziehen sich auf den Buchtext zu den Folien 3 und 4.

#### Unterrichtsschritte

---

- **Wiederholung:** Vergleich von Mann und Inselbewohner bzgl. ihrer Gestalt
- L gibt **Ziel** der Stunde an: Reaktion der Inselbewohner auf den Fremden untersuchen
- L liest den **Buchtext zu Folie 3** vor bis: „Er war nicht wie sie.“
- S geben an, wie der Mann sich beim Ankommen auf der Insel verhält → L trägt in vorstrukturierter Folie M9 ein
- L liest den **Buchtext zu Folie 4, linke Seite** vor bis: „...von seinen eigenen Leuten.“
- S fassen zusammen, wie die Inselbewohner auf den Anblick des Mannes reagieren, und geben wieder, zu welchem ersten Entschluss die Inselbewohner kommen → L trägt auf Folie M9 ein
- L fordert S auf, die Entscheidung und die Argumentation der Inselbewohner (Begründung für die Ablehnung des Fremden) kritisch zu hinterfragen → L hält kritische Fragen und Bewertungen der S mit roter Farbe auf Folie M9 (neben Blitzen) fest
- L liest den **Buchtext zu Folie 4, rechte Seite** vor bis: „...aufnehmen.“
- S arbeiten die **mahnende Position des Fischers** heraus → L trägt auf **Folie M9** ein (mögliche Lösung siehe M10)
- L lässt S Vermutungen äußern, ob die Inselbewohner den Appell an ihr Gewissen aufnehmen; Antwort bleibt als „Cliffhanger“ offen
- L teilt **vorstrukturiertes Arbeitsblatt M9** aus, S übertragen Folie auf AB

#### Weiterführende Anregung

---

Die **Darstellung des Meeres** auf **Folie 5** ist die Fortführung des Textes auf der davor liegenden Seite. Das Meer wird mit dem Tod verglichen.

- S beschreiben die Stimmung des Bildes auf Folie 5 und achten dabei besonders die Farbgebung.
- Das Bild zeigt eine „Verlorenheit in der Unendlichkeit“ und führt sinnlich vor Augen, dass ein Ausstoß des Fremden zu seinem Tod führen würde.
- Ein Verständnis für die Verlassenheit und Verlorenheit kann durch **Psalm 22** als Begleittext (**Bildmeditation**) verstärkt werden.
- S können **eigene Erfahrungen der Verlassenheit und Verlorenheit** einbringen

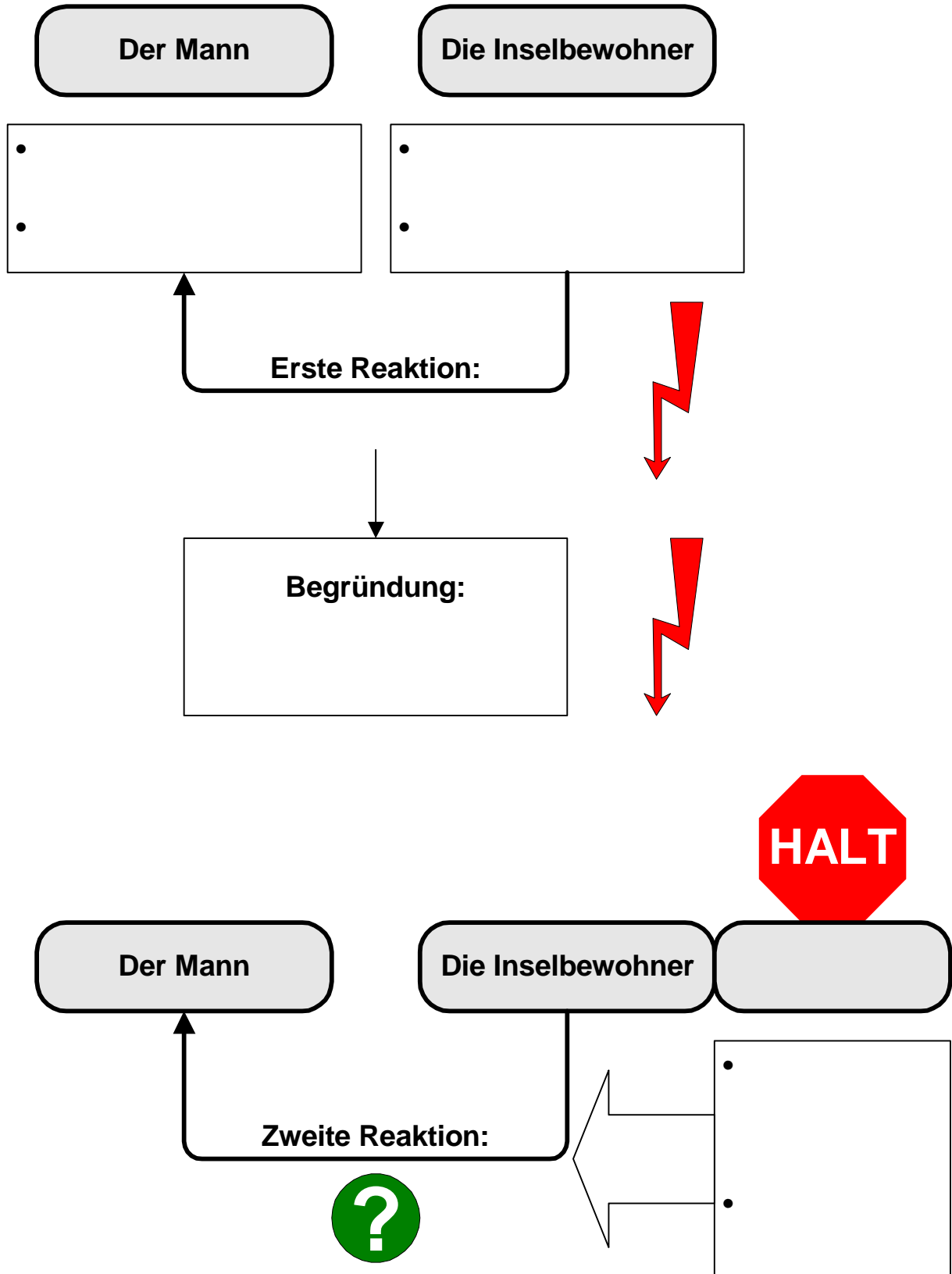
#### Ergänzende Untersuchung zu sprachlichen Gestaltung

---

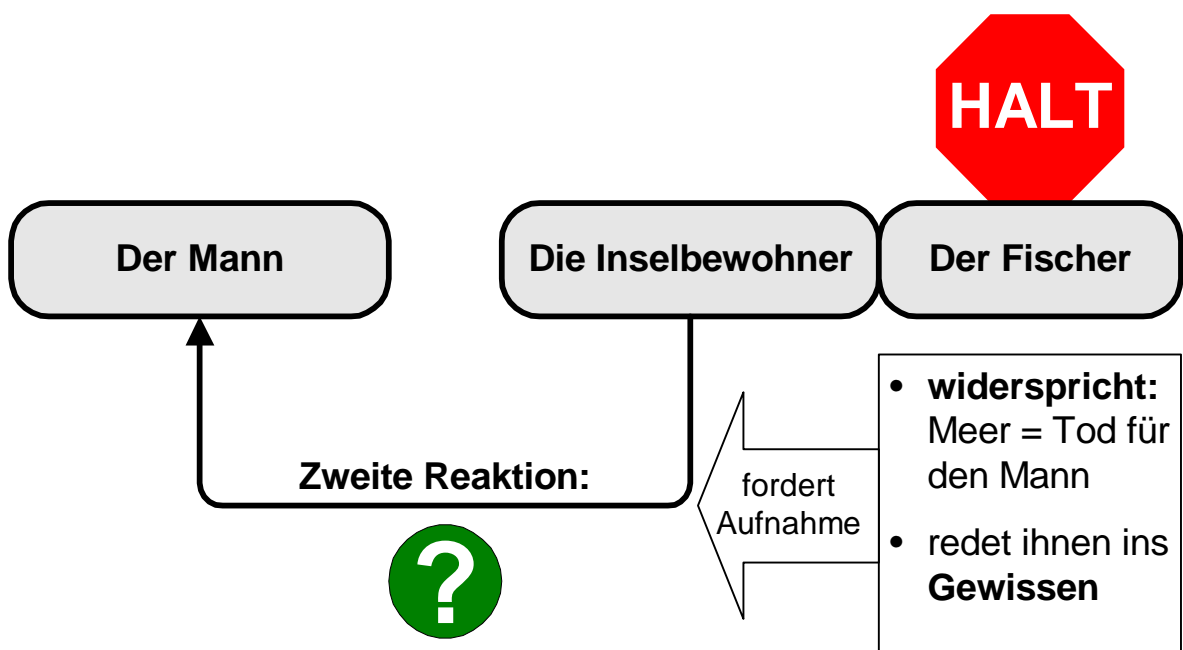
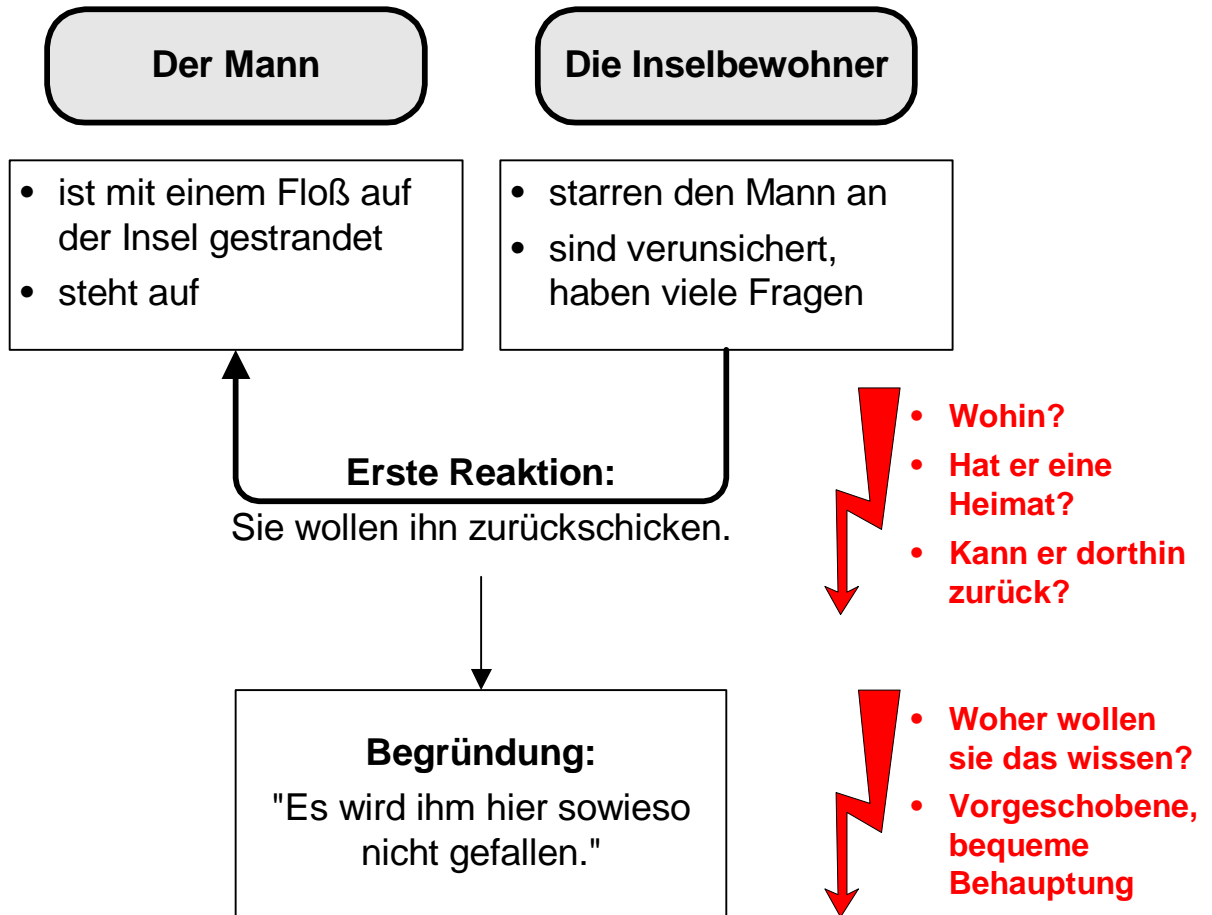
- Eine separate Untersuchung der Wortwahl in den Textpassagen, die die Begründungen der Inselbewohner für ihren Entschluss, den Mann wegzuschicken, enthalten, entlarvt den **Egoismus** der Bewohner und ihre **vorgeschobenen Pauschal-Argumente**.
- L lenkt das Augenmerk der S auf entsprechende Wörter und Wendungen; S arbeiten heraus, was in den Aussagen an **unterschwelliger Botschaft** mitschwingt, was „eigentlich“ damit gesagt wird
- mögliches Ergebnis siehe **M11 (Tafelanschrift zur Wortwahl)**
- Die Untersuchung kann im De-Unterricht, aber auch im RU geführt werden.

### 2.3.2 Materialien

## Wie reagieren die Inselbewohner auf den Mann?



## Wie reagieren die Inselbewohner auf den Mann?





### Was verrät uns die Wortwahl über die wahre Einstellung des Sprechers?



## 2.4 Baustein 4: Die Aufnahme des Fremden

### 2.4.1 Didaktische Hinweise

#### Bezug der Arbeitsblätter und Tafelanschriften

- M12 und M13 beziehen sich auf Bild und Text zu Folie 6
- M14 und M15 beziehen sich auf den Buchtext zu Folie 7
- M16 bezieht sich auf Folie 7 (nur Bilder)

#### Unterrichtsschritte

- **Wiederholung:** Erste Reaktion der Inselbewohner und mahrender Einwand des Fischers
- L gibt **Ziel** der Stunde an: Die Entscheidung der Inselbewohner und ihr weiteres Verhalten gegenüber dem Fremden kennen lernen und beurteilen
- L zeigt **Folie 6, linker Teil** (Gruppe der Inselbewohner)
- S beschreiben Gesichtszüge, Körperhaltung, Bewegung und suchen für die Szene einen Kontext (abgedeckter Teil der Folie)
- L zeigt **Folie 6, rechter Teil** (Mann, den die Inselbewohner vor sich her treiben)
- S übersetzen die Szene in Sprache
- L hält Ergebnisse an der **Tafel** fest (vgl. Lösung M13) → S übertragen sie in ihr Heft oder auf ein **vorstrukturiertes Arbeitsblatt M12**
- L liest den **Buchtext zu Folie 6** vor, der dem Bild wie ein spannungsgeladener Gegenpol gegenüber steht: „**Also nahmen sie ihn auf**“ (Tipp: Wirkungsvoller ist es noch, den Satz auf einem vorbereiteten Folienstreifen stumm auf die Bildfolie an die entsprechende Position zu legen!)
- L lässt den S Raum für ihre Verwunderung und ihr Entsetzen über den Kontrast zwischen Bild und Text → L schreibt den Satz in die Tafelanschrift (oder Folie) → Hefteintrag
- L leitet über zu **zweitem Teilziel** der Stunde: eigene Erwartungen an eine „Aufnahme“ mit dem Handeln der Inselbewohner vergleichen
- S äußern, was sie an **konkretem Verhalten** von den Inselbewohnern **erwarten** würden, wenn diese sich zu einer Aufnahme des Mannes entschlossen haben
- L sammelt die Ergebnisse auf vorstrukturierter **Folie M14** (so anordnen, dass eine spätere Gegenüberstellung mit dem wirklichen Verhalten möglich wird!) oder auf Karteikarten (Moderationswand!)
- L liest den **Buchtext zu Folie 7** vor bis „...gewohnt waren.“
- S stellen die einzelnen Elemente des Handelns der Inselbewohner den eigenen Erwartungen an eine Aufnahme gegenüber → L vervollständigt die rechte Spalte der **Folie M14** entsprechend auf Zuruf (mögliche Lösung siehe M15)
- L teilt **vorstrukturiertes Arbeitsblatt M14** aus → S übertragen in AB
- S ziehen das Fazit, dass die eine Behandlung der eines Gastes, die andere der eines Gefangenen entspricht. → AB
- S schließen aus dem letzten Satz des Textes zu Folie 7 auf das Motiv der Inselbewohner zurück und führen aus, welchem Risiko die Bewohner damit aus dem Weg gehen und welche Chance sie aber auch vergeben.
- L notiert auf vorstrukturierte **Folie M14** → S übertragen auf AB M14

## Weiterführende Anregungen

---

### 1. **Mögliche Hausaufgabe: Text löschen und ersetzen**

S erhalten den Text zu Folie 7 und sollen mit einem schwarzen Filzstift oder mit Tipp-Ex Wörter übermalen, die die schlechte Behandlung des Mannes verdeutlichen. Stattdessen montieren sie Wörter in die Lücken, die eine freundliche und menschliche Aufnahme des Fremden beschreiben. So entsteht ein **Gegentext**, der schon die Handlungsalternativen vorbereitet, die am Ende der U-Reihe gesucht werden.

### 2. **Vertiefende Zusatzstunde:**

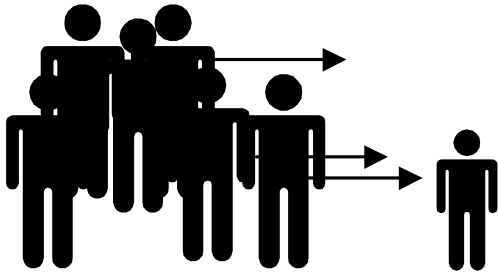
Die Bildfolge auf Folie 7 stellt Momentaufnahmen des Alltagslebens der Inselbewohner dar.

- Bildbetrachtung und U-Gespräch können aufdecken, dass
  - ihr Leben sich auf Bedürfnisbefriedigung reduziert,
  - die Arbeit einseitig zu Lasten der Frauen geht und
  - die Kinder in Nachahmung der Erwachsenen untereinander Gewalt ausüben und andere Kinder quälen.
- S hinterfragen dieses oberflächliche Leben kritisch und überlegen, warum die Inselbewohner so um dessen Schutz bemüht sind.
- Ergebnisse an Moderationswand oder Tafel sammeln (mögliche Ergebnisse siehe M16)→ Hefteintrag
- Ein Vergleich mit den Alltagserfahrungen in der eigenen Familie bietet sich an.

## 2.4.2 **Materialien**

## Wie behandeln die Inselbewohner den Mann?

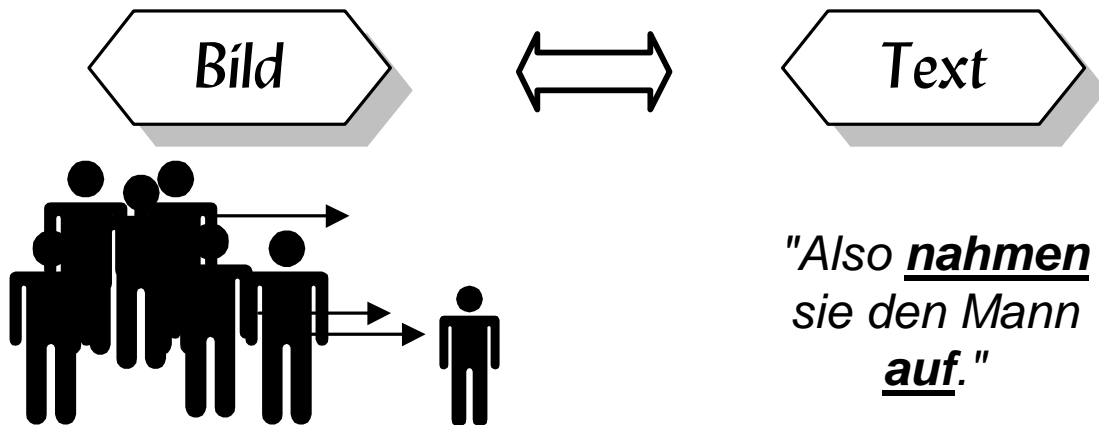
*Bild*



*Text*

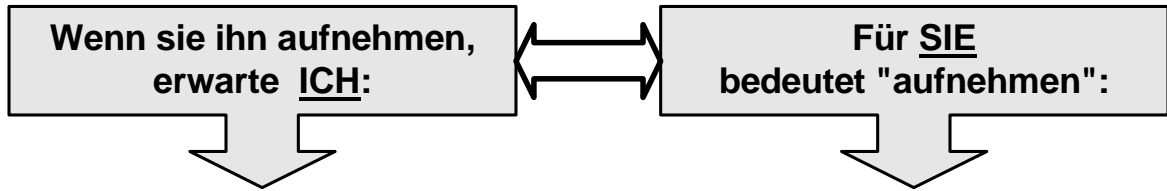

•
•
•
•

## Wie behandeln die Inselbewohner den Mann?



- Sie treiben ihn (wie einen Gefangenen) vor sich her.
- Sie richten ihre Arbeitsgeräte wie Speere auf ihn aus.
- Die Gesichter wirken aggressiv und wild entschlossen.
- Sie gehen im Gleichschritt (wie Soldaten).

## Was bedeutet "jemanden aufnehmen"?



Risiko:



Ihr Motiv:

---

---

---

---

Chance:

---

---

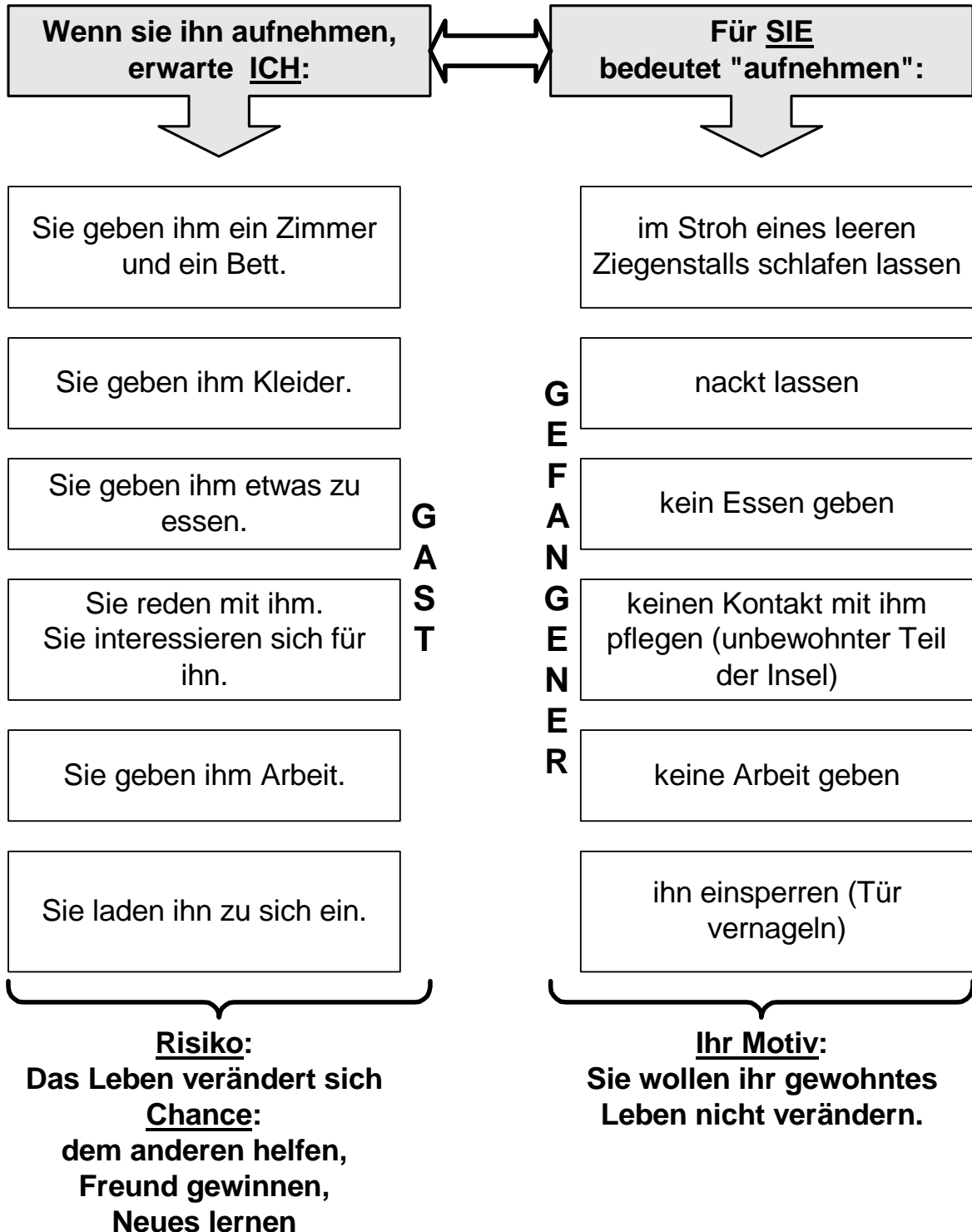
---

---

---

---

## Was bedeutet "jemanden aufnehmen"?



Wie sieht der Alltag der Inselbewohner aus?



Frauen

kochen

bedienen die Männer beim Essen

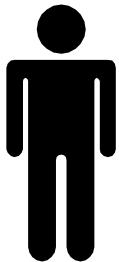
spülen

servieren Getränke

Meine Kritik:



Die Frauen arbeiten nur.



Männer

essen

trinken und feiern



Die Männer unterstützen ihre Familien nicht.



Kinder

jagen und quälen andere Kinder

ahmen das Verhalten der Erwachsenen nach



Die Kinder wenden ungehindert Gewalt an.

Sie wollen sich nicht durch einen Fremden in ihrem gewohnten Leben stören lassen.



Glück?



## 2.5 Baustein 5: Der Mann tritt in das Leben der Inselbewohner

### 2.5.1 Didaktische Hinweise

Hinweis: Zu Folie 8 befindet sich ein weiterführende Idee in Kapitel 3.4

#### Bezug der Arbeitsblätter und Tafelanschriften

Arbeitsblätter und Tafelanschriften beziehen sich auf Buchtext und Bilder zu den Folien 8 bis 10 sowie auf den Buchtext zu Folie 11 oben.

#### Zeitansatz und Differenzierung der Anforderung

Baustein 5 umfasst fünf Sinneinheiten:

1. die Reaktion der Frau auf das Erscheinen des Fremden
2. die Reaktion der männlichen Gruppe der Inselbewohner
3. der erste gescheiterte Vermittlungsversuch des Fischers
4. der aus Verzweiflung erwachsende zweite (Kompromiss-)Vorschlag des Fischers, der aber unfair und ausbeuterisch ist, sowie die Vor-Urteile, mit denen die Bewohner eine Einstellung des Fremden ablehnen
5. der letzte Appell des Fischers an die gemeinsame Verantwortung - sowie deren makabre Umsetzung durch die Inselbewohner (Rücktransport in Ziegenstall, zusätzliche Sicherung, Essensreste)

Handlung, Dialoge und Bilder sind recht komplex, so dass das Erarbeiten des Bausteins mittels M17/M18 mindestens zwei U-Stunden beansprucht.

Bei jüngeren Schülern oder Gruppen mit geringerer Belastbarkeit empfiehlt sich daher ein anderes Vorgehen:

- L **liest vor** von „Eines Tages erschien ...“ bis „...selbst bald Hunger leiden“ (Buchtext zu Folien 8/9)
- S dürfen in **Zweiergruppen** wählen zwischen einem **Arbeitsblatt**, das in der Mitte die Frau zeigt, und einem, das in der Mitte die Männergruppe zeigt (beim Kopieren darauf achten, dass genügend Platz rundum zum Ergänzen des Blattes ist)
- L fordert S auf, auf das gewählte Arbeitsblatt **Sprech- und Denkblasen einzuzeichnen** und zu beschriften, die die Argumente, Gefühle und Einstellungen der Abgebildeten deutlich werden lassen. (Hinweis: Der Fischer ist nirgendwo abgebildet. Er muss zusätzlich eingezeichnet werden oder seine Stimme – Sprechblase – kommt aus dem Bildrand heraus!) → ca. 10-15 Minuten Arbeitszeit
- S vergleichen ihre Arbeiten miteinander
- L **liest in vier Teilabschnitten** (Gastwirt, Zimmermann, Fuhrmann, Pfarrer) vor von „Der Fischer schlug vor ...“ bis „...in seinen Chor“ (Buchtext zu Folien 9/10) und die S zeigen in dem **jeweiligen Bild** auf, woran die **schlechte Meinung** der Sprecher über den Fremden erkennbar ist
- S entlarven die von Gastwirt, Zimmermann, Fuhrmann und Pfarrer vorgetragenen Begründungen als **Vor-Urteile**, für die es keine Belege gibt
- S überlegen, welche **Folgen** Vor-Urteile für den Betroffenen haben
- L **diktieren kurze Zusammenfassung** (oder schreibt an) zu „Vor-Urteilen“
- S führen **ein Beispiel** von den vieren dazu schriftlich aus

- L **liest vor** von „Dann müssen wir ...“ bis „...nicht mehr stören können“ (Buchtext zu Folien 10/11)
- S **beantworten schriftlich** die Frage: Was machen die Bewohner mit dem Fremden?

### **Unterrichtsschritte beim Einsatz von M17/M18**

---

- Unvermittelter Einstieg durch **stummen Impuls**: L zeigt **Folie 8 (Frau)**
- S beschreiben **Gesichtszüge** und **Körperhaltung** der Frau und schließen auf deren **Gefühle** zurück: Entsetzliche Angst
- S überlegen, was diesen starken emotionalen Ausbruch hervorgerufen haben könnte
- L liest **Text zu Folie 8** vor: „Eines Tages erschien der Mann in der Ortschaft.“
- S vermuten, **warum** der Mann in den Ort kommt; Rückblick: er war eingesperrt;
- L gibt **Ziel** der Stunde an: Beobachten, wie die Angst das weitere Verhalten der restlichen Inselbewohner bestimmt, und ihre Einstellungen hinterfragen
- L liest den **ersten Abschnitt des Buchtextes zu Folie 9** vor bis „...zu essen geben könnten.“
- S geben wichtige Handlungsstationen wieder
- L zeigt **Folie 9** (Gruppe der Inselbewohner) (Tipp: nur schrittweise einzelne Bildsegmente aufdecken, damit die Details wahrgenommen werden; oder eine Guckloch-Schablone vorbereiten und auf der Folie „herumfahren“)
- S entdecken Zeichen von „Aufruhr“ und Angriffslust in dem Bild (Folie 9)
- L hält bisher erarbeitete Informationen auf vorstrukturierter **Folie M17** fest und teilt **vorstrukturiertes Arbeitsblatt M17** aus
- S übertragen die Folienanschrift auf **AB**
- L liest den **drei weitere Abschnitte des Buchtextes zu Folie 9** vor bis „...Hunger leiden.“
- S wägen die **Positionen** des Fischers und des Krämers gegeneinander ab und **beziehen Stellung** → L: **Folieneintrag** → S: Übertrag auf **AB**
- L **liest den Kompromiss-Vorschlag des Fischers** vor (Buchtext zu Folie 9, letzter Abschnitt bis „...einem von hier.“)
- S **diskutieren** die **Ungerechtigkeit** und **Ausbeutung**, die in diesem Vorschlag steckt;
- (optional: Blick in die Wirklichkeit lohnt sich:
  - bisher in Deutschland Minderlöhne für ausländische Arbeiter im Handwerk und in der Saisonarbeit – vgl. Polnische Helfer bei Spargel-Ernte –
  - seit Mai 2006: aus „Dienstleistungsrichtlinie der EU“ wurde Herkunftsland-Prinzip gestrichen, d.h. Nach dem Herkunftsland-Prinzip hätten Dienstleister ihre Dienste europaweit nach dem jeweiligen Recht ihres Heimatlandes und nicht mehr nach dem des Gastlandes anbieten können. Konkrete Folge: Polnische Fliesenleger bspw. dürfen und müssen in Deutschland deutsche Stundenlöhne verlangen.)
- L trägt Vorschlag des Fischers, Anreiz, Vor-Urteile der Bewohner auf **Folie M17** ein → S: Übertrag auf **AB**
- L leitet über zum nächsten **Teilziel** der Stunde: die Suche nach einem möglichen Arbeitgeber begleiten und ihre Argumente kritisch prüfen
- **L liest in vier Teilabschnitten** (Gastwirt, Zimmermann, Fuhrmann, Pfarrer) vor von „Der Fischer schlug vor ...“ bis „...in seinen Chor“ (Buchtext zu Folien 9/10)

- S vergleichen **Teilabschnitt** und **jeweiliges Bild** und entlarven die von Gastwirt, Zimmermann, Fuhrmann und Pfarrer vorgetragene Begründungen als **Vor-Urteile**, für die es keine Belege gibt
- L trägt Vor-Urteile auf **Folie M17** ein → S: Übertrag auf **AB**
- L **liest** den letzten Appell des Fischers vor (**Buchtextes zu Folie 10 unten**) → S stellen **Prognosen**, wie die Bewohner sich wohl entscheiden werden
- L liest **Buchtext zu Folie 11 oben** vor → S geben die Maßnahmen der Bewohner wieder und beurteilen sie
- L trägt Maßnahmen auf **Folie M17** ein → S: Übertrag auf **AB**

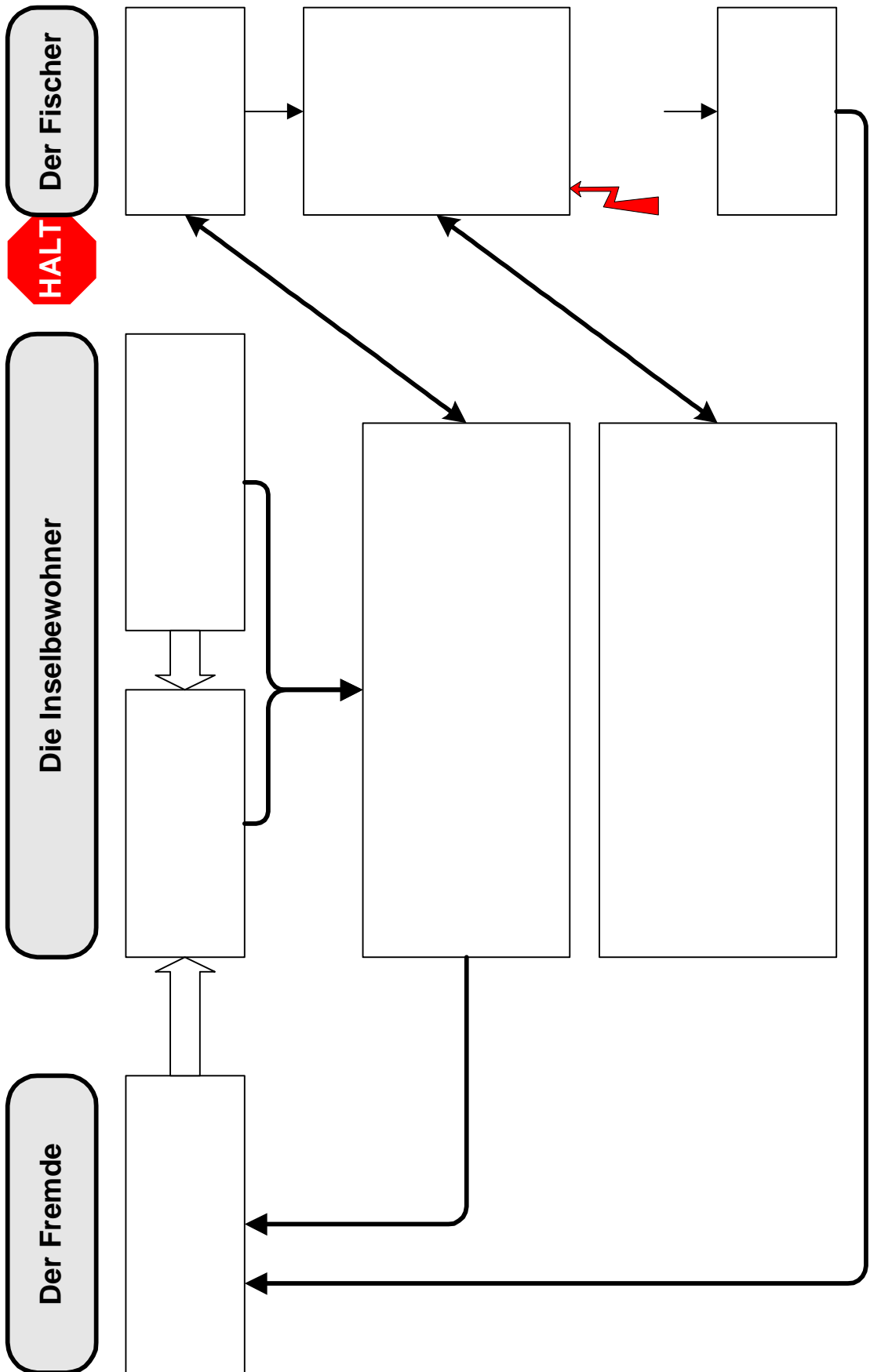
### **Weiterführende Anregungen (fächerübergreifend)**

---

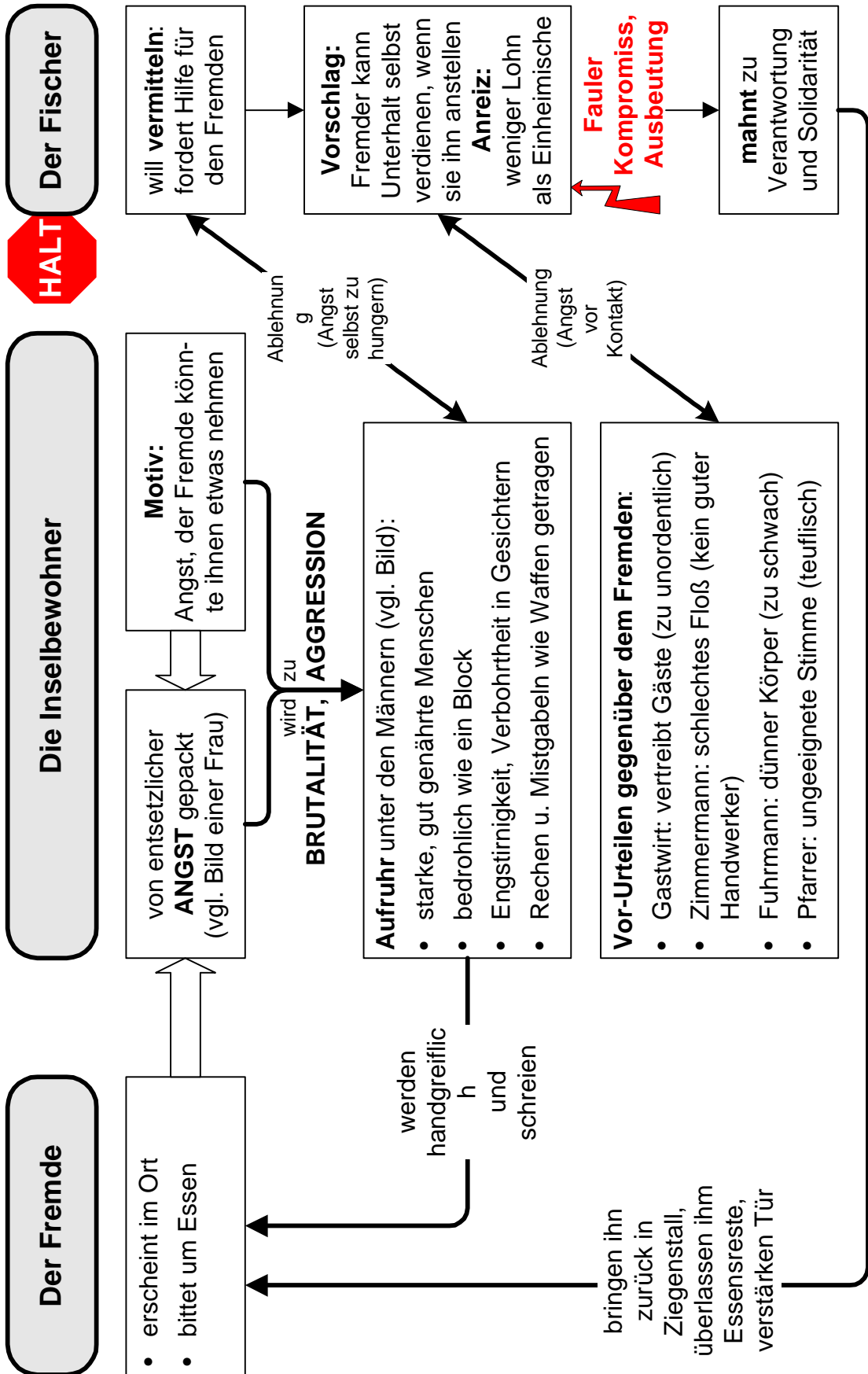
- Im Fach Religion oder im Fach Sozialkunde können **Entstehung, Wirkungsweise, Funktion und Folgen von Vor-Urteilen** anhand geeigneter zusätzlicher Texte und Medien (**Schulbücher!**) untersucht werden.
- Im Fach Religion oder im Fach Sozialkunde kann mit Hilfe von **M19** die Angst vor **Überfremdung** thematisiert werden.
  - Eine Karikatur zeigt einen südländisch anmutenden Menschen mit bekümmertem Gesichtsausdruck alleine auf einer Parkbank sitzend. Rundum die Bank hat sich eine große Menschenmenge (Einheimische) formiert. In einer Sprechblase, die aus der Menschenmenge erwächst, wird auf die Gefahr der Überfremdung hingewiesen.
  - Das Arbeitsblatt lässt den Leerraum zur Einbindung der Karikatur. Sie ist zu finden in: Informationen zur politischen Bildung aktuell 2001 (Wolfgang Benz, Argumente gegen rechtsextreme Vorurteile), S.11; in: Informationen zur politischen Bildung Nr. 271: Vorurteile - Stereotype – Feindbilder, 2. Quartal 2001 (Einlage)
  - Sowohl die Karikatur als auch die Aussage des achtjährigen Mädchens (Zitat) verweisen darauf, dass die empfundene Bedrohung **übersteigert** ist und die Relation der Kräfte außer Acht lässt.

## **2.5.2 Materialien**

Ein "Störfall" im Ort



# Ein "Störfall" im Ort



## M19 Wer hat vor wem Angst?

---

bitte Karikatur einkleben;  
Fundstelle siehe 2.5.1 „Didaktische Hinweise“ / Weiterführende Anregungen

*»Mir kommt das so vor, als ob einer aus der 13. Klasse vor einem Kindergarten-Kind Angst hat«*

Eva, 8 Jahre

## 2.6 Baustein 6: Irrationale Ängste verselbständigen sich

### 2.6.1 Didaktische Hinweise

#### Erkennbare Entwicklung der Ängste (zu M20)

In den acht Bildern (Folie 11-12) und den dazu gehörenden Texten lässt sich nachvollziehen, wie die Furcht der Inselbewohner von ihnen selbst künstlich gesteigert wird. Ein Gefühl wird schließlich zur Tatsache erhoben. An diesem Prozess haben Autoritäten aus der Gemeinschaft wesentlichen Anteil.

1. Die Inselbewohner können den nackten Fremden tagsüber nicht vergessen. Er ist in ihren Köpfen und ihrem Leben.
2. Sie verarbeiten nachts ihre unbegründeten Ängste:
  - Alpträume
  - Gerüchte über Bedrohung
  - Verunsicherung der Kinder
3. Autorität (Schulmeister) stärkt die Vorurteile scheinbar wissenschaftlich mit Details; Begriff des „Wilden“ ist pejorativ besetzt (semantische Untersuchung!)
4. Bestätigung der bewussten Rufschädigung: isst unzivilisiert, wie ein Tier
5. Fremder wird als Drohmittel bei der Kindererziehung missbraucht
6. Autorität (Schulmeister) beklagt (selbst erzeugte Folge): Kinder fürchten sich vor ihm
7. Autorität (Wachtmeister) stellt ihre Fantasie-Ängste wie eine Tatsache dar.
8. Die Schlagzeile in der Zeitung verdreht die Tatsachen: Der Fremde erscheint als Täter, der Schuld an der Furcht hat. In Wirklichkeit sind die irrationalen Ängste selbst erzeugt.

→ **Die Inselbewohner lassen sich von ihren Ängsten beherrschen.**

→ **Eine Bedrohung durch den Fremden besteht nur in ihrem Kopf.**

→ **Steigerung der Furcht**

#### Unterrichtsschritte

- **Wiederholung:** Mann ist wieder eingesperrt, Tür verstärkt, Essensreste; Bewohner haben ihm keine Chance gegeben
  - L gibt **Ziel** der U-Stunde an: kritisch beobachten, wie sich die Ängste der Bewohner entwickeln
  - L stellt den S vor, wie sie dazu **methodisch vorgehen:** 8 Situationen betrachten (Bild und Text), nach jeder Situation festhalten:
    - Die Ängste der Bewohner
    - Was ist die Wirklichkeit
  - L teilt **Arbeitsblatt M20** aus
  - **L liest in acht Teilabschnitten** vor von „Aber nun beunruhigte ...“ bis „...schwarz auf weiß“ (Buchtext zu Folien 11/12) und die S beschreiben das **jeweilige Bild** dazu;  
Bei jedem Teilabschnitt laufen folgende Arbeitsschritte ab:
    - aus dem Zusammenspiel von Bild und Text erschließen die S, **wie die Angst** in der jeweiligen Situation **anwächst** und **wodurch** dies geschieht
    - im **U-Gespräch** wird erarbeitet, wie die **Wirklichkeit** stattdessen aussieht
    - nach jeder Sinneinheit **füllen** die S auf dem Arbeitsblatt die **Lücken** in den entsprechenden Kästchen der linken und rechten Spalte **aus**
- L kann die S durch Folie zu M20 schriftlich unterstützen (Lösung in M21)

- S erkennen: Bedrohung existiert nur im Kopf (in der Fantasie) der Inselbewohner → S übertragen in Arbeitsblatt

### **Weiterführende Anregung für sprachliche Untersuchung (De-Unterricht)**

---

Die künstliche Steigerung der Ängste wird u.a. dadurch erreicht, dass die Bewohner durch ihre Sprache die Wirklichkeit manipulieren. Z.T. übernimmt Greder auch dieses Mittel und schärft durch die Verben, mit denen er die direkten Redebeiträge einleitet oder die Inhalte wiedergibt, den Blick für einen manipulativen Einsatz von Sprache.

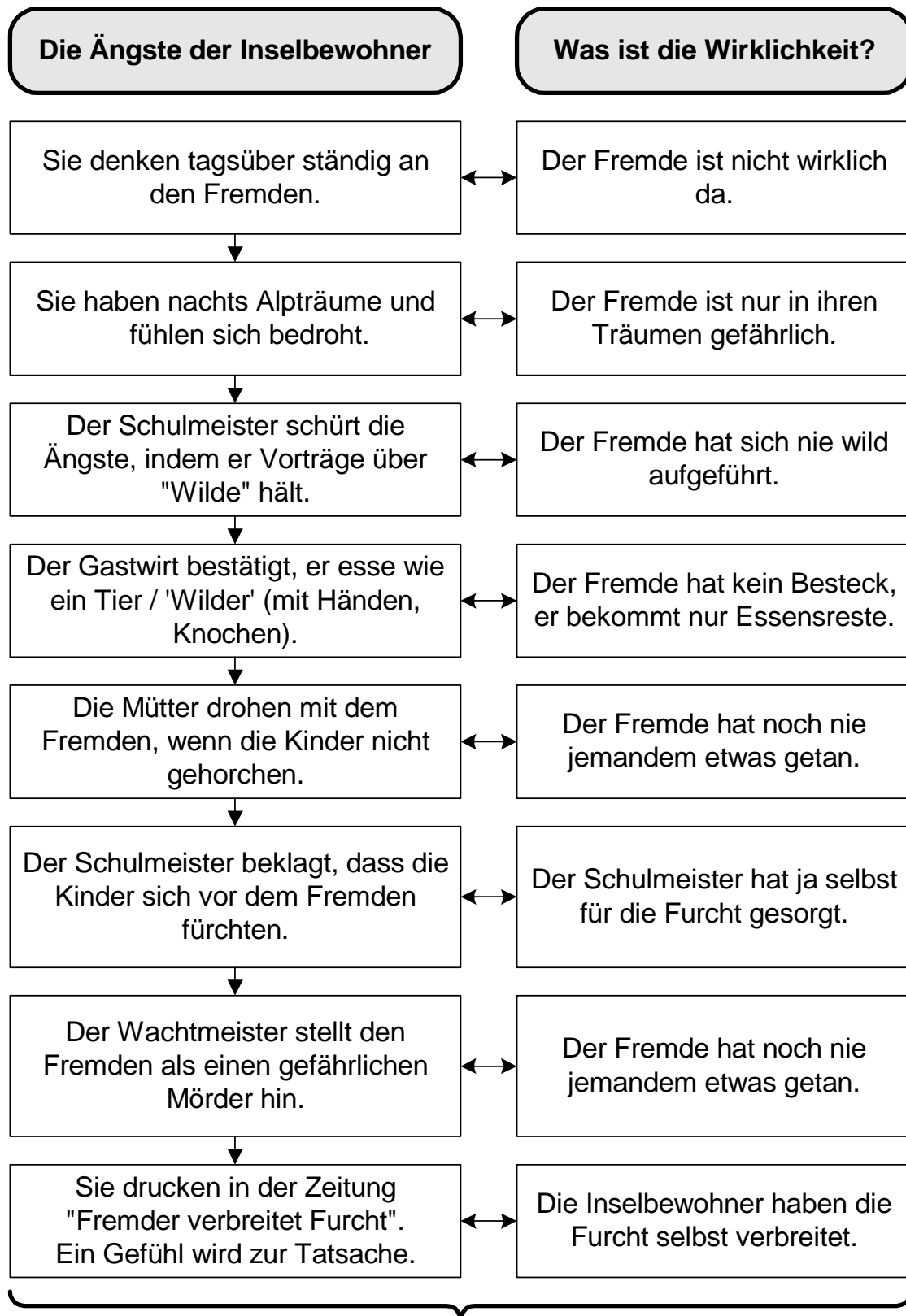
**M22** zeigt an Beispielen aus den Texten zu Folie 11 und 12, wie man durch die Wortwahl Mitmenschen geschickt beeinflussen kann.

### **2.6.2 Materialien**



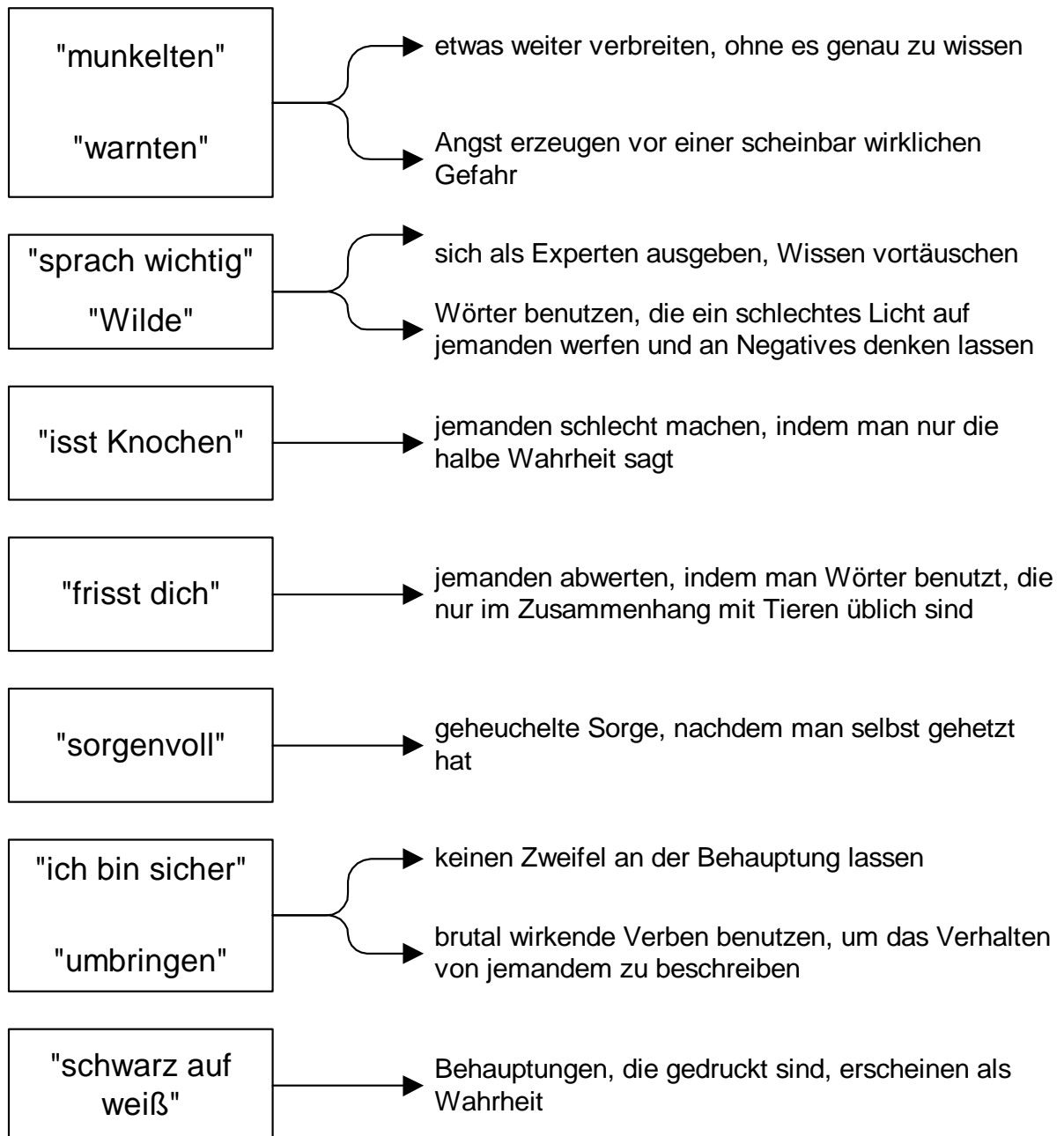
Die Ängste der Inselbewohner	Was ist die Wirklichkeit?
Sie _____ an den Fremden.	Der Fremde ist _____ da.
Sie haben _____ und fühlen sich _____.	Der Fremde ist nur in ihren _____ gefährlich.
Der Schulmeister schürt die Ängste, indem er _____ über " _____ " hält.	Der Fremde hat sich nie _____.
Der Gastwirt bestätigt, er esse wie ein _____ (mit Händen, Knochen).	Der Fremde hat kein _____, er bekommt nur _____.
Die Mütter _____ mit dem Fremden, wenn die Kinder nicht _____.	Der Fremde hat noch nie _____.
Der Schulmeister beklagt, dass die Kinder sich vor dem Fremden _____.	Der Schulmeister hat ja selbst _____.
Der Wachtmeister stellt den Fremden als _____ hin.	Der Fremde hat noch nie _____.
Sie drucken in der Zeitung " _____ ".	Die Inselbewohner haben die _____ selbst _____.

**M21 Lösung zu „Wie Ängste entstehen und wachsen“**



**Die Inselbewohner lassen sich von ihren Ängsten beherrschen. Eine Bedrohung durch den Fremden besteht nur in ihrem Kopf.**

## Wie Sprache die Wirklichkeit manipulieren kann



## 2.7 Baustein 7: Eine Geschichte ohne Happy End

### 2.7.1 Didaktische Hinweise

#### **Anmerkung zum Schluss der Geschichte**

---

Da der Handlungs- und Spannungsbogen sich in Bild und Text von Folie 13 bis 17 zieht, wird dieser gesamte Komplex Gegenstand von Baustein 7 sein.

Die Bilder auf Folie 13 bis 15 erwecken fast den Eindruck eines animierten Bewegungsablaufs, an dessen Ende der Tod des Fremden steht. Die anschließenden Maßnahmen der Inselbewohner zum Schutz vor weiteren „Störfällen“ lassen sich nicht davon abkoppeln, da sie wie eine zweite Seite der Medaille erscheinen.

Die Ergebnissicherung auf M24 ist graphisch so angelegt, dass offensichtlich wird: Die Tötung des Fremden und die Maßnahmen, die zur Isolation der Inselbewohner führen, entspringen demselben Motiv.

Fast tragisch mutet der Entschluss der Bewohner an, den physischen Tod des Fremden und den eigenen „Beziehungstod“ in Kauf zu nehmen, um ihre gewohnte Ordnung zu schützen und keinen Aufbruch in neue Bahnen der Menschlichkeit wagen zu müssen.

Der brutale Schluss zwingt dazu, selbst nach Lösungsansätzen zu suchen und das Happy End im eigenen Leben „nachzuholen“. Dazu werden im Baustein 8 verschiedene Vorschläge unterbreitet.

#### **Unterrichtsschritte**

---

Der L kann mit Hilfe der Ergebnissicherung (M24) und dem vorstrukturierten Arbeitsblatt (M23) gemeinsam mit den S in der bewährten Vorgehensweise der bisherigen Bausteine den Schluss der Geschichte erarbeiten. (Dauer je nach Detailgrad: 1-2 U-Std.)

Im U-Gespräch werden auch die Folgen für die Bewohner diskutiert und problematisiert.

Tipp:

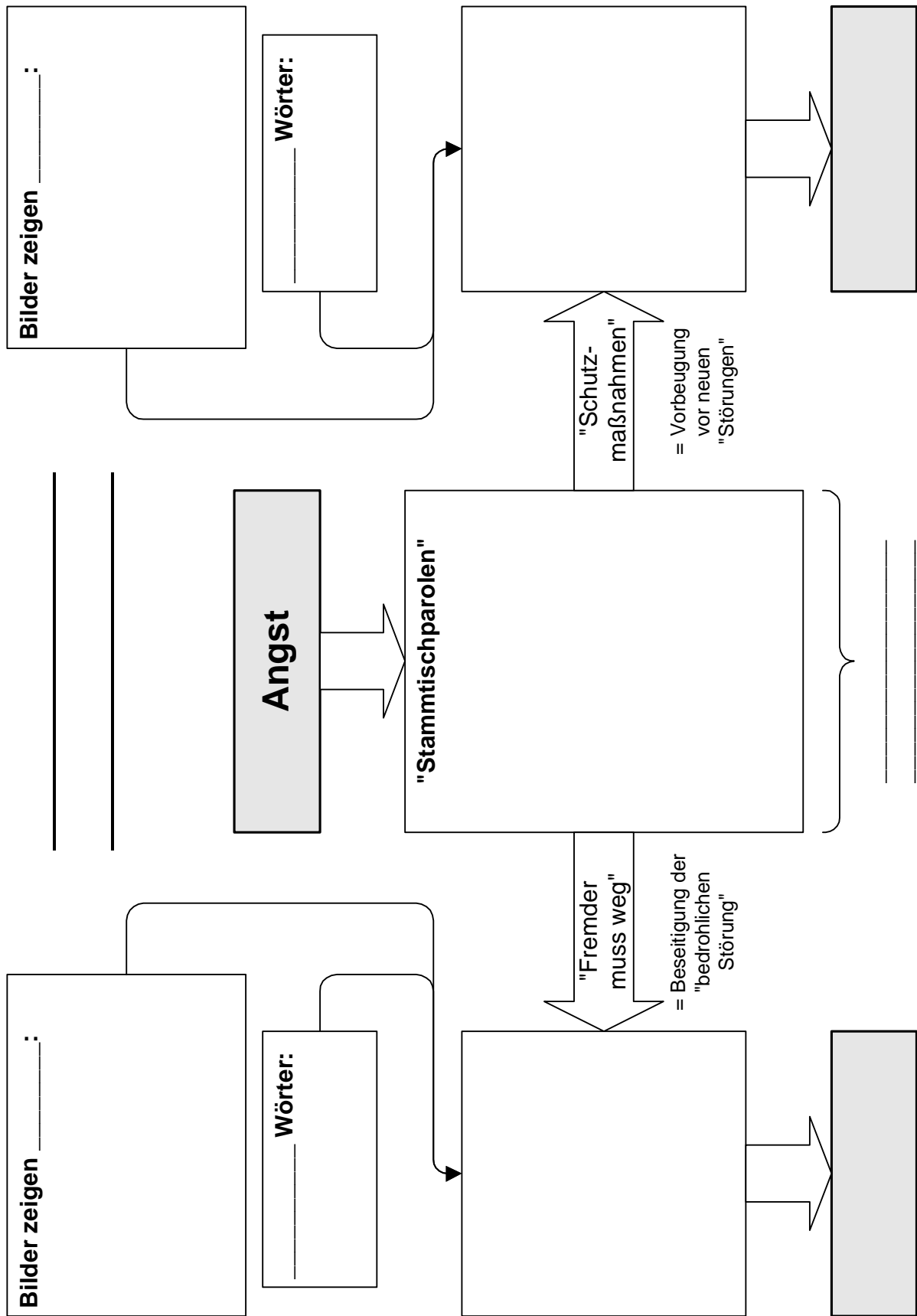
bei Arbeitsblatt M23 die Titelzeile mit dem Titel des Arbeitsblattes vor dem Kopieren abschneiden, damit die Überschrift des Tafelbildes als letzter Arbeitsschritt von den S selbst gefunden werden kann

#### **Anregungen zum Vergleich ähnlicher Motive**

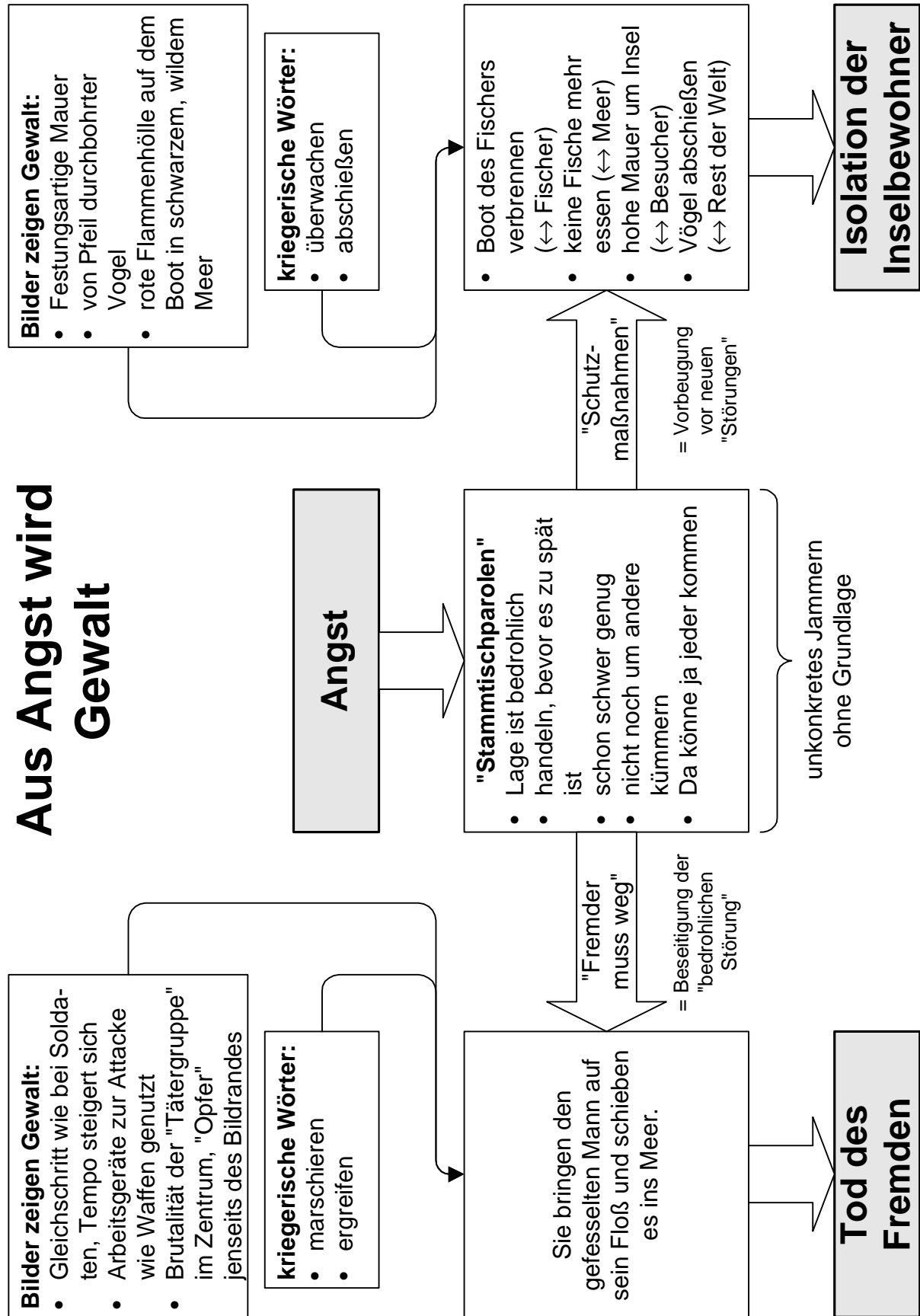
---

- Folie 14, die das Ergreifen des Mannes darstellt, hat die gleiche Bildkomposition wie Folie 6, in der es um die Aufnahme des Mannes geht. Durch die Parallelführung wird die Aufnahme als Beginn einer Gefangenschaft entlarvt.
- Folie 17, auf der man das brennende Schiff des Fischers sieht, greift durch die rote Farbe des Feuerscheins den blutroten Streifen am Horizont auf Folie 2 auf. Wie eine Klammer umschließen die Bilder eines schwarzen, aufgewühlten Meeres mit roten Nuancen, die das Unglück vorwegnehmen bzw. abschließen, das Geschehen.

### 2.7.2 Materialien



# Aus Angst wird Gewalt



## 2.8 Baustein 8: Handeln in der Nachfolge Jesu / Aktualisierungen

### Didaktische Hinweise

---

Nachdem das Buch erschlossen ist, ist es unerlässlich, die U-Reihe über das Buch hinaus fortzuführen.

1. In einem ersten Ansatz sollten die S anhand von **Worten und Handeln Jesu** (vgl. Kap. 3.2 und/oder 3.3) seinen Umgang mit Ausgegrenzten und Hilflosen als Vorbild wahrnehmen.
2. Davon ausgehend können **Gegenentwürfe zu Greder's Buch** erstellt werden, bspw.
  - Geschichte in einem neuen Text zu einem guten Ende führen
  - Comic zeichnen
  - Szenische Aufstellungen, die ein Aufeinanderzugehen und eine echte Aufnahme zum Ausdruck bringen
  - eine Wandzeitung gestalten mit Überschriften, Bildern, Kommentaren, Berichten, Leserbriefen und Stellungnahmen; dokumentiert wird bspw.
    - die anfängliche Ablehnung des Fremden,
    - die (diesmal erfolgreichen) Appelle des Fischers an Gewissen und Solidarität, die eine Änderung in Einstellung und Verhalten der Bewohner bewirken,
    - die Integration des Fremden in die Gemeinschaft,
    - eine gegenseitige Bereicherung
3. Anhand **aktueller Beispiele** (vgl. Kap. 3.5) wird der **Umgang mit Fremden in Deutschland** untersucht.
4. Die S berichten von **Beispielen aus dem eigenen Erfahrungsbereich**, in denen sie selbst oder andere in der Situation des Fremden waren und ausgegrenzt wurden oder selbst zur Ausgrenzung eines anderen beigetragen oder sie miterlebt haben. Gemeinsam wird nach Handlungsalternativen gesucht.

Zu 3. und 4. lassen sich dem Interview mit dem Armin Greder (M25) hilfreiche Impulse entnehmen.

## **3 Materialsammlung zu Baustein 8**

### **3.1 Interviews**

#### **3.1.1 Sachinformationen**

##### **Interview mit Autor**

---

Der Text ist die Verschriftung eines Interviews mit Armin Greder, das als Audiodatei im Internet geladen werden kann.

Quelle der Audiodatei: <http://www.radiobremen.de/magazin/kultur/literatur/luchs/luchs181.html> liegt als Real-Media Stream vor und kann online abgespielt werden. Dabei ist es möglich, das Interview gleichzeitig mit einem Audio-Editor (z.B. Windows Audio-Recorder, besser: Audacity [Freeware]) aufzuzeichnen.

##### **Interview mit dem Vorsitzenden der Jury**

---

Der Text ist die Verschriftung eines Interviews mit dem Rottenburger Weihbischof Thomas Maria Renz, Vorsitzender der Jury für den Kath. Kinder- und Jugendbuchpreis der DBK vom 19. März 2003, dem Tag der Auszeichnung mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2003.

Quelle der Audiodatei:

<http://www.domradio.de>

--> hörmal – archiv

--> Suchbegriff: Greder

Datei: 2003-03-19-002.wma

Erläuterung: wma-Datei (Windows Media Player)

domradio

Domkloster 3

50667 Köln

Träger: Bildungswerk der Erzdiözese Köln e.V.

#### **3.1.2 Didaktische Hinweise und Materialien**

- Die Schüler können in den beiden Interviews Deutungsansätze für das Buch herausarbeiten und erhalten gleichzeitig Hinweise auf Bezüge zu unserer Gesellschaft





Armin Greder

**(Radio Bremen, in der Sendung „Luchs“, 14. März 2002, 4'48)**

**Reporter:** Es ist die Geschichte eines Fremden, der auf eine Insel kommt, wo er weggesperrt, dann verfolgt und am Ende vertrieben wird. Ein düsteres Bilderbuch für Kinder ohne Happy End, sondern mit einem brutalen und schonungslosen Ende.

Autor und Illustrator ist der Schweizer Armin Greder. Lange lebte er in Australien. Bereits 15 Bilderbücher hat er veröffentlicht. „Die Insel“ – so der Titel des prämierten Buches – ist das erste, für das Armin Greder auch den Text geschrieben hat.

Herr Greder, der Fremde in dem Buch „sei nicht wie die Bewohner der Insel“, so schreiben Sie in dem Buch. Beschreiben Sie ihn uns mal.

**Greder:** Wenn man die Bilder ansieht, sind die Inselbewohner grobschlächlige, kleinköpfige Kerle. Er ist eher ihnen gegenüber ein Idealbild.

**Reporter:** Wobei Sie den Fremden ja nicht nur als den Schönen zeichnen, sondern Sie zeichnen ihn auch aus der Sicht der Bewohner bedrohlich, teuflisch manchmal. Ist das nicht gefährlich ambivalent, wenn man bedenkt, dass das Buch für Kinder gemacht ist?

**Greder:** Ich habe hier und da ein Problem mit Kinderbüchern, wenn von mir verlangt wird, dass ich eine besondere Sprache gebrauche, um mit sog. kleinen Kindern zu reden. Ich glaube, man unterschätzt

die meistens. Wenn man das Buch länger anschaut, dann kommt etwas zum Vorschein. Wenn der Fremde als drohend erscheint, ist die Farbe anders. Also läuft das darauf aus, dass die drohende Seite des Fremden nur im Kopf der Inselbewohner besteht.

**Reporter:** Auf dieser düsteren Insel gibt es auch einen Fischer, der die Bewohner versucht zu überreden, den Fremden gut zu behandeln. Er ist der einzige Gute auf dieser Insel. Am Ende wird auch [seine Existenz vernichtet]. Sie geben dem Guten keine Chance. Warum nicht?

**Greder:** Am Ende wird das Boot des Fischers verbrannt. Und die Leute wollen nie mehr Fische essen, die aus dem Meer kommen, das sie in diese [missliche Lage] gebracht hat.

Der Fischer ist auch nicht ganz „stubenrein“, denn er schlägt ja vor, dass jemand den Fremden anstellt, so dass er seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Und dann fügt er hinzu, der Fremde würde ja auch weniger Lohn verlangen als ein Einheimischer.

**Reporter:** Sie schreiben im Untertitel, dies sein eine „tägliche Geschichte“. Wo begegnet sie uns im Alltag?

**Greder:** Ich bin immer noch in Gedanken in Australien und bei der Haltung der australischen Regierung zu den Asylanten und wie es da zugeht. Die haben da ja nahezu Konzentrationslager in der Wüste draußen.

Ich bin auch mit einer Peruanerin verheiratet hier, und es kommt oft vor, dass ein aussieht, angepöbelt wird und heim in ihr „Dreckland“ geschickt wird.

**Reporter:** Wenn man nun so eine Geschichte erzählt und es auch für Kinder macht, dann könnte man, wenn man etwas bewegen will, auch das Ganze zu einem Happy End führen können. Warum sind Sie so kompromisslos? Warum machen sie kein Happy End aus dem Buch?

**Greder:** Ich glaube, das Happy End ist eben darin mit inbegriffen, dass die Geschichte eine Kritik an einer gewissen Haltung ist. Und wenn man diese Haltung von außen ansieht, dann bleibt einem doch nur eines, das ist, diese Haltung zu ändern. Durch diese Kritik wird ein Tor aufgetan,

eine Tür, durch welche man dann eben zu einem Happy End kommen kann - im Sinne, dass es eine andere Einstellung gibt.

**Reporter:** Im Buch ist auch eine Skizze mit drei Kindern, die ein viertes Kind jagen – ein Bild, das eigentlich mit der restlichen Handlung scheinbar nichts zu tun hat. Was wollen Sie mit dieser Zeichnung konkret erreichen?

**Greder:** Man sieht etwa Bilder, z.B. vom Libanon, oder in Afrika in den Ländern, die schon seit ewig und einem Tage im Kriege begriffen sind, und da spielen Kinder oft mit Waffen. Es gibt auch z.B. diese Kindersoldaten. Ich glaube, Kinder imitieren die Erwachsenen, so soll es ja auch sein, die Erwachsenen, die Eltern z.B.

sollen ja Vorbild für ihre Kinder sein. Und für mich ist das irgendwie auch eine Kritik an dem Vorbild der Eltern, die ihnen da dieses falsche Vorbild geben.

**Reporter:** In der Mitte des Buches ist auch eine Zeichnung, die sehr stark an den norwegischen Maler und Zeichner Edvard Munch denken lässt und an sein Angstbild „Der Schrei“. Warum haben Sie diese Bild gewählt?

**Greder:** Ich greife hier und da auf sehr bekannte Bilder zurück. Dieses ist für mich fast ein Klischee geworden. Für mich ist das ein sehr zugängliches Bild der Angst.  
(...)

(<http://www.radiobremen.de/online/service/luchs/luchs181.html>)

## M26 Interview mit dem Vorsitzenden der Jury

---

**Reporter:** Eine nackter und ausgehungert Mann strandet auf einer Insel. Und die wohlgenährten Bewohner der Insel beäugen ihn kritisch. Er stört sie. Schon seine Gegenwart! Und als es nichts hilft, den Ungebetenen wegzusperren und notdürftig mit Essensresten zu versorgen, setzen sie ihn wieder auf dem Meer aus. Ganz gleich, dass dies lebensbedrohlich ist. Ihre heimische Insel schützen sie anschließend mit einer hohen Mauer, damit keiner mehr ihre Welt stören kann.

Diese Geschichte ist ein Buch für Kinder und es heißt „Die Insel“. Armin Greder hat sie geschrieben und auch bebildert. Heute Abend wird das Buch in München mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Der Rottenburger Weihbischof Thomas Maria Renz hat den Vorsitz in der Jury inne.

Herr Weihbischof, die Geschichte ist eine sehr harte und kalte Geschichte, aber sie hat Sie überzeugt und auch fasziniert. Warum?

**Renz:** (...) Die Aussage, man soll nicht so, wie es im Buch dargestellt ist, mit Fremden umgehen, das hat die Jury überzeugt, weil ja ein Preis-Kriterium für den Katholischen Kinderbuchpreis lautet, dass das Buch christliche Lebensgrundhaltungen weiter vermitteln soll.

**Reporter:** Es liegt ja nahe bei dieser Geschichte, dass es eine Parabel ist auf das Problem, mit Fremden umzugehen in unserer recht gut gestellte Gesellschaft. Steckt denn noch mehr dahinter hinter dieser Geschichte „Die Insel“?

**Renz:** Es geht um den Umgang mit Fremden, es geht um die Gewalt - die Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen nimmt ja in unserer Gesellschaft zu. Wie geht man um, mit etwas, das bedrohlich ist? Und dann ist für uns in der Jury noch eine besondere Aussage darin, dass eigentlich diejenigen, die den Fremden ausschließen, sich selber damit bestrafen, indem sie eine hohe Mauer um diese Insel herum bauen. ... Es wird gezeigt, was sich eine Gesellschaft antut, die sich von ihren eigenen irrationalen Ängsten selbst beherrschen lässt. Denn dieser nackte, dünne Fremde kann diesen dicken und großen bewaffneten Inselbewohnern ja wirklich nichts zu Leide tun.

**Reporter:** Das Buch hat kein Happy End.

**Renz:** Die Botschaft lautet: Das Happy End, das in diesem Buch fehlt, muss in deinem Leben geschehen, der du dieses Buch jetzt zur Hand nimmst. So kann man nicht mit Fremden umgehen. Das ist unmöglich. Deshalb muss dieses Happy End nachkommen in meinen Leben.

## 3.2 Wer ist mein Nächster

### Didaktische Idee

---

Anhand einer Karikatur, die eine dunkelhäutigen Menschen in einer vollbesetzten Kirche in einer Kirchenbank sitzend zeigt, kann mit den SchülerInnen die Frage erörtert werden, wer mein Nächster ist. Die in der Karikatur festgehaltene Szene lässt erkennen, dass die weißhäutigen Kirchenbesucher Abstand zu dem Farbigen halten und sein aufforderndes Lächeln z.T. mit grimmigen Blicken quittieren, während der Pfarrer vom Ambo herab Jesus zitiert: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Das Arbeitsblatt lässt den Leerraum zur Einbindung der Karikatur.

Sie ist zu finden in:

Informationen zur politischen Bildung Nr. 271: Vorurteile - Stereotype –Feindbilder, 2. Quartal 2001, S.28

### M27 Nächstenliebe

---

bitte Karikatur einkleben;  
Fundstelle siehe oben „Didaktische Idee“

## 3.3 Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

### 3.3.1 Sachinformationen

Eine griffige theologische Deutung des Gleichnisses sowie eine Beschreibung des eingesetzten Bildes zum Gleichnis findet sich in:

Niehl, Franz W.: Leben lernen mit der Bibel. Der Textkommentar zu ‚Meine Schulbibel‘, München 2003, S. 201-203

### 3.3.2 Didaktische Hinweise und Materialien

#### Hinweise zu den Materialien

---

- Vervollständigen Sie bitte das Arbeitsblatt M28, indem Sie das Motiv „Der barmherzige Samariter“ von Vincent van Gogh einbinden, oder erstellen Sie eine Folie dazu.  
Es ist zu finden in:  
Steinwede, Dietrich: Die Bibel, Düsseldorf 2003, S.173
- Vervollständigen Sie bitte das Arbeitsblatt M29, indem Sie die „Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter“ (nach LK 10,25-37) einbinden.  
Sie ist zu finden in:  
Steinwede, Dietrich: Die Bibel, Düsseldorf 2003, S.172

#### Impulse zum Bild (M28)

---

- Beschreibt die Personen, die ihr auf dem Bild seht (Hinweis: Es sind vier!). Achtet besonders auf ihre Körperhaltung und ihren Gesichtsausdruck.
- Welche Gefühle und Hoffnungen spiegeln sich darin wieder?
- Entwerft einen Kontext, eine Situation, die durch das Bild erfasst sein könnte.
- Die beiden Personen im Vordergrund des Bildes kommen sich räumlich und menschlich sehr nahe. Untersucht, wie der Künstler dies umgesetzt hat.
- Vergleicht die Beziehung zwischen den beiden mit anderen ähnlichen Beziehungen, die ihr kennt.

#### Impulse zum Text (M29)

---

- Lest die Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter.
- Entwerft ein Gespräch zwischen dem Überfallenen und dem Priester.
- Überlegt, was der Mann aus Samaria denkt, als er den überfallenen Juden findet.
- Vergleiche die Geschichte mit Jesu Forderung „Liebe deinen Feind!“.
- Erfindet eine Situation aus eurem Schulalltag, die parallel zu dem Gleichnis gestaltet ist:
  - ein Notleidender
  - zwei Passanten, die ihre Hilfe verweigern (warum?)
  - ein von der Gruppe Verachteter, der überraschend hilft

Spielt die Geschichte. Achtet darauf, dass in den Dialogen die Gründe für das jeweilige Handeln deutlich werden.

- Jesus beantwortet mit der Geschichte die Frage: Wer ist mein Mitmensch?  
Erkläre deinen Mitschülern die (doppelte) Antwort Jesu.

#### Übertragung auf Greder, Die Insel

---

- Bildet Kleingruppen.

- Vergleicht innerhalb der Gruppen das Bild „Der barmherzige Samariter“ mit Folie 14 aus „Die Insel“.
- Erzählt die Geschichte „Die Insel“ neu im Sinne des barmherzigen Samariters.
- Besetzt die Rollen des Fremden, des Fischers und einiger Inselbewohner.
- Spielt die geänderte Geschichte vor der Klasse.

Tipp: Ein ausführlicher Entwurf zu dem Gleichnis findet sich auf dem Baden-Württembergischen Bildungserver unter <http://www.bildung-staerkt-menschen.de> → Materialien zum Download → Umsetzungsbeispiele Gym-evR → Gleichnisse (Dateiname: Gym-evR-6-365.pdf)

## M28 Der barmherzige Samariter

---

bitte Bild einkleben;  
Fundstelle siehe 3.3.2/ Hinweise zu den Materialien

*Vincent van Gogh (1853-1890), Der barmherzige Samariter; 1890*  
(aus: Steinwede, D.: Die Bibel, S.173)

## **M29 Die Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter**

---

nach Lukas 10, 25-37  
(aus: Steinwede, a.a.O., S.172)



## 3.4 Vergleich mit Edvard Munch, Der Schrei

### 3.4.1 Sachinformationen

#### Das Bild

---

Edvard Munch: Der Schrei, 1893, Pastell auf Pappe, 75 x 57 cm; © VG Bild-Kunst, Bonn 1995  
Munch hat das Motiv „Der Schrei“ in verschiedenen Fassungen festgehalten. Um der besseren Reproduzierbarkeit willen ist als Kopiervorlage die Lithographie am besten geeignet.

Erstellen Sie dazu M30. Die Lithographie findet sich im Internet (Google / Bildersuche / Suchwörter: Munch, Schrei, Lithographie).

#### Künstler und Stilrichtung

---

- Munch, Edvard, \*1863, †1944, norwegischer Maler und Graphiker; Wegbereiter des Expressionismus. Sein Werk ist thematisch von Einsamkeit, Tod und Geschlechterfeindschaft bestimmt.
- Der Expressionismus ist eine sich um 1905/06 durchsetzende Stilrichtung, vor allem in bildender Kunst und Literatur. Charakteristika sind die Abkehr von der objektiven Welt Darstellung sowie die Hinwendung zu einer subjektiven Ausdruckssteigerung. Kunst wird verstanden als Aufschrei aus der inneren Not des Menschen. Bestimmend wird die Stärke des Ausdrucks.

Heute werden als Expressionismus in der bildenden Kunst hauptsächlich die mit den Künstlergruppen »Brücke« und »Der Blaue Reiter« verbundenen Stilrichtungen bezeichnet.

### 3.4.2 Didaktische Hinweise und Materialien

Das entscheidende Bild in „Die Insel“ ist ein expressionistisch anmutendes Schreibleid. Der L kann zu dem Bild auch ein Arbeitsblatt gestalten (siehe M31).

#### Unterrichtsschritte:

---

- Die Schüler beschreiben die Frau (Folie 8 oder M31)
  - Gesichtsausdruck: vor Entsetzen starre Augen, Mund weit aufgerissen („lauter“, stummer Schrei)
  - Körperhaltung: gekrümmt, Arme um den Oberkörper geschlungen, Hand vor dem Mund
  - Perspektive: blickt dem Betrachter des Buches direkt ins Gesicht
- Fragen:
  - Bin ich es, vor dem sie eine so entsetzliche Angst hat?
  - Was geht in mir vor, wenn ein Mensch sich bei meinem Anblick so zusammenkrümmt?
  - Was kann passiert sein, was sie in eine derartige Angst und Panik versetzt hat?
- Vergleich mit Munch, Der Schrei (M30)(Ähnlichkeit des Motivs, stilistische Ähnlichkeiten)
  - Totenschädel-ähnlicher Kopf mit weit aufgerissenem Mund
  - Die Hände an den Kopf gepresst
  - Der Körper nur angedeutet
- Vergleich des Lebensgefühls der Inselbewohner mit dem der Expressionisten (vgl. Deutschbücher für Oberstufe), Gemeinsamkeiten in der Welterfahrung:  
„Schrei“ als Ur-Ausdruck für Angst und Verzweiflung
- Umsetzen der expressiven Gefühle in Farbe: Die Sch. kolorieren die Bilder so, dass die Angst sinnlich erfahrbar wird.

#### Weiterführende Anregungen

---

- Vergleich mit weiteren Bildern von bedeutenden Expressionisten wie Karl Schmidt-Rottluff, Emil Nolde und anderen Künstlern der „Brücke“ (Bilder finden sich unter <http://images.google.de>)

**M30 Edvard Munch: Der Schrei (1893)**

---

bitte Bild einkleben;  
Fundstelle siehe 3.4.1/ Das Bild

**M31      Reaktion auf das Erscheinen des Fremden im Dorf**

---

bitte Bild einkleben;  
Folie 8 des Foliensets

## **3.5 Fremdenfeindlichkeit in Deutschland**

### **3.5.1 Sachinformationen zum Übergriff auf einen Deutschen äthiopischer Herkunft**

siehe: <http://www.heute.de/ZDFheute/drucken/1,3733,3924859,00.html>

### **3.5.2 Didaktische Hinweise und Materialien**

Erstellen Sie bei Bedarf selbst mit Hilfe der angegebenen Quellen die Arbeitsblätter M32 bis M35.

- M32: Artikel in schülerfreundlicher Sprache zu den Übergriffen auf den Deutsch-Äthiopier Ermyas M. in Potsdam
- M33: (Fortsetzung der Quelle von M32) Stationen rassistischer Gewalt in Deutschland seit 1990
- M34: leicht verständliche Ausführung zur Frage: Was ist ein Rassist?
- M35: stark gekürzter Artikel über Adebowale Ogungbure aus Nigeria, Verteidiger beim Fußballverein FC Sachsen, der Opfer fremdenfeindlicher Attacken war, aber durch die Solidarität seiner Mannschaft die Angst verloren hat

#### **M32 Wer anders aussieht, lebt gefährlich**

---

(Quelle: [www.helles-koepfchen.de/artikel/1684.html](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/1684.html))

#### **M33 Rassistische Gewalt in Deutschland**

---

(Quelle: [www.helles-koepfchen.de/artikel/1684.html](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/1684.html))

#### **M34 Was ist ein Rassist?**

---

(<http://www.tivi.de/fernsehen/logo/artikel/12948/index.htm>)

#### **M35 Angst-Gegner**

---

(Quelle: [http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/seite\\_3/555447.html](http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/seite_3/555447.html))

## **3.6 Afrikanische Flüchtlinge in Spanien**

### **3.6.1 Sachinformationen**

Sachinformationen zu den spanischen Exklaven Ceuta und Melilla in Marokko, die durch einen Grenz-  
zaun vor illegalen Zuwanderern aus Afrika abgeschirmt werden, siehe:

Artikel „Die Armee der Armen“;

Quelle: stern.de – 5.10.2005 - 18:46 – URL: <http://www.stern.de/politik/ausland/547127.html?nv=cb>

Artikel „Zurück über den Zaun“ vom 6. Okt. 2005;

Quelle: stern.de – 6.10.2005 – 08:48 – URL: <http://www.stern.de/politik/ausland/547140.html?nv=cb>)

### **3.6.2 Didaktische Hinweise und Materialien**

Erstellen Sie bei Bedarf selbst mit Hilfe der angegebenen Quelle das Arbeitsblatt M36:

Artikel über das grundsätzliche Problem der afrikanischen Flüchtlinge, die über die spanische Exklaven  
Ceuta und Melilla in andere europäische Länder gelangen wollen und von der spanischen Regierung  
wieder zurückgeschickt werden.

## **M36 Afrikanische Flüchtlinge**

---

( <http://www.tivi.zdf.de/fernsehen/logo/artikel/09806>)

## 4 Links

KÖB 2/2003 → Arbeitshilfe zu "Die Insel"

[http://www.borro.de/files/9ef0dfb651bd1b8bfa29a2ce0896f3a1/149/K%C3%B6b2\\_2003.pdf](http://www.borro.de/files/9ef0dfb651bd1b8bfa29a2ce0896f3a1/149/K%C3%B6b2_2003.pdf)

Luchs des Monats (ZEIT und Radio Bremen), 3/2002

<http://www.radiobremen.de/online/service/luchs/luchs181.html>

"Happyend erst im Kopf", Münchner Kirchenzeitung

<http://www.erzbistum-muenchen-und-freising.de/EMF009/EMF000890.asp?NewsID=6412>

Jens Thiele: "LUCHS 181", Die Zeit, 12/2002

(ordnet die Aussage des Buches in psychologische und soziale Phänomene von Fremdenfeindlichkeit ein)

[http://www.zeit.de/2002/12/Kultur/200212\\_kj-insel.html](http://www.zeit.de/2002/12/Kultur/200212_kj-insel.html)

Deutsche Bischofskonferenz

Pressemeldung

<http://dbk.de/presse/pm2003/pm2003031901.html>

Ansprache von Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger

(sehr detaillierte Ansprache zu Inhalt und Deutungsebenen des Buches)

[http://dbk.de/stichwoerter/in\\_sw\\_Kinderbuch-08.html](http://dbk.de/stichwoerter/in_sw_Kinderbuch-08.html)

Bericht des Vorsitzenden der Jury, Weihbischof Thomas Maria Renz

[http://dbk.de/stichwoerter/in\\_sw\\_kinderbuch-09.html](http://dbk.de/stichwoerter/in_sw_kinderbuch-09.html)

Dankwort von Dr. Tullio aurelio, Geschäftsführer Verlag Sauerländer

[http://dbk.de/stichwoerter/in\\_sw\\_kinderbuch-10.html](http://dbk.de/stichwoerter/in_sw_kinderbuch-10.html)

Dankwort von Armin Greder während der Preisverleihung

[http://dbk.de/stichwoerter/in\\_sw\\_Kinderbuch-11.html](http://dbk.de/stichwoerter/in_sw_Kinderbuch-11.html)

Inhaltsangabe

<http://dbk.de/presse/pm2003/pm2003021001.html>

Berliner Zeitung – Angst-Gegner

[http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/seite\\_3/555447.html](http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/seite_3/555447.html)

Jugendnetz Berlin:

(Presseartikel zu den Themen "Rechtsextremismus" und "Fremdenfeindlichkeit")

<http://jugendnetz-berlin.de> -> Pressespiegel -> Pressespiegel respectAbeL

Die ZEIT – Angsträume: Portalseite zum Thema

<http://www.zeit.de/nogo>

Die ZEIT – Arbeitsblätter für die Schule

[http://www.zeit.de/schule/schule\\_aktuell](http://www.zeit.de/schule/schule_aktuell)

Im Monat Juni 2006 gehen die Arbeitsblätter der Frage nach dem Selbstbild Deutschlands als Gastgeber der FIFA WM 2006 nach. Wie sieht uns die Welt, und wie sehen wir uns selbst? In Arbeitsblatt 1 werden die warnenden Worte Uwe-Karsten Heyes den Dementis brandenburgischer Politiker gegenübergestellt. Anhand eines Interviews mit Luke Harding, Korrespondent der britischen Zeitung Guardian, zeigt Arbeitsblatt 2 die Sicht anderer auf Deutschland vor der Weltmeisterschaft.